

66. Jahrgang

Bochumer Stadtanzeiger

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Effen, Steele, Darrington und Wattenstein.
Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstr. 12-14 / Fernruf 64746-64748

Wolfshäutchen: Bodum, Wittenstraße 12-14, Germ. 647 40
 Wolfshäutchen: Zorim, 6146; Göttingen, Rifter-Luge-Str. 12
 Germ. 2006
 Wolfshäutchen: Witten 1950; Witten-Siedle, Witten
 Jansen 302, Germ. 582 30, Wolfshäutchen: Zorim 195 86
 Wolfshäutchen: Zorim 18, Germ. 1878, Wolfshäutchen: Zorim 3045
 Zud und Zorim: Schürmann & Knappe, Bodum

1:2:57

Typisch für die Einstellung solcher konservativen Kreise ist die Erklärung, die Sir Henry Page-Croft, ein Mitglied der Partei des englischen Premierministers, der General im Weltkriege war, am Dienstag abend als „nichtamtliche konservative Meinung“ abgegeben hat. Er meinte sich zunächst gegen die Feststellung von dem Raub der Kolonien und behauptete, sie seien von England im Kriege „erobert“ worden und daher das rechtmäßige Eigentum des Landes übergegangen. Im übrigen aber sei der Besitz der deutschen Kolonien der einzige Vorteil, den England durch den Krieg gemann¹. Ihre Rückgabe — so meinte er fälschlich — könne überhaupt „nicht erhöht werden, solange Deutschland nicht durch einen großen Akt der Weltpolitik, wie beispielsweise den vollständigen und dauernden Verzicht auf U-Boote, den Verzicht auf die Weltseeflotte oder eine Verminderung der Luftmacht um 75 p. H. ein für allemal bewiesen habe, daß es sich zusammen mit dem britischen Reich für eine neue Weltordnung des Nichtangriffs einheken wolle!“ Wo mag wohl Sir Page-Croft während der letzten vier Jahre gelebt haben? Seine Ausführungen klingen so weltfremd, daß man beinahe den Gedanken nicht so mind, er habe von der deutschen Politik in dieser Zeit überhaupt nichts erfahren! Nichts von dem Ringen Deutschlands um eine vernunftmäßige Abklärung, von den vielen Vorschlägen, die der Führer gerade nach dieser Richtung gemacht hat! Nichts von den großen Friedensvorschlägen, auf die überhaupt nicht einmal von den Mächten reagiert worden ist. Er scheint auch gar nichts davon zu wissen, daß sich Deutschland seine Weltfreiheit und seine Wehrhoheit erst wiedererobert hat, nachdem alle Verluste des Führers, die anderen Nationen in ihrem wahnwitzigen Rüstungsstreben zur Vernunft und Einsicht zu bringen, unbracht geblieben waren und Deutschland in der ernennt Gefahr stand, der ohnmächtigen Spielball dieser hochverrätischen Staaten an allen seinen Grenzen zu werden, wie es dies auch in der Vergangenheit nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges gewesen war. Deutschland hat wahrhaftig mehr als einen großen Beitrag zur Weltpolitik geleistet, der die Welt von vielen Sorgen und Bedürfnissen hätte befreien können, wenn die Männer, die die Welt beherrschen, nur ehrlich gemüht hätten! Wie die aber dort nicht gewollt haben und will! Sie für verwerflich gemacht werden müssen.



Mehr Zucker, weniger Fett verboden!

Unser deutscher Verbrauch an Fett als Nahrungsmittel ist seit der Vorkriegszeit ganz beträchtlich gestiegen; man berechnet die Steigerung auf mindestens 25 Prozent, für Butter und Margarine allein sogar auf etwa 55 Prozent, also mehr als das Doppelte. Die Hauptursache dieser Wandlung liegt zweifellos in der fortschreitenden Industrialisierung und Verädterung, die auf konzentrierte, d. h. weniger massenhafte als hausgemachte Nahrung drängt. Nun wäre gegen diese Veränderung unserer nationalen Nahrungsgewohnheiten weiter nicht viel zu sagen, wenn unsere inländische Fettzeugung Schritt mit diesem erhöhten Verbrauch gehalten hätte. Das konnte sie aber nicht, und der Unterschied zwischen Bedarf und Inlandserzeugung, die sogenannte „Fettlücke“ ist noch immer sehr groß. Also müssen wir Fett sparen.

Am besten sparen wir Fett durch Zucker. Wenn die deutsche Hausfrau z. B. Backrezepte befolgt und darin die Fettmengen herunter, die Zucker- und Mehlmengen dafür heraufsetzt, werden ihre Gebäcke feiner, weicher, saftiger, ja wahrlich in vielen Fällen leichter verdaulich, dafür aber unseren nationalen Wirtschaftsverhältnissen entsprechend billiger. Die Back- und hier bereits mit gutem Beispiel vorangehen. Nicht in allen deutschen Landstrichen ist gleich viel Fett für den Kuchen und das übrige Festtagsgebäck verwendet worden; hier war es mehr, dort war es weniger. Aber jede Hausfrau, ausnahmslos, wird ihre Gewohnheiten in diesem Punkte überprüfen und im Sinne der Gegenwart richtigstellen können. Wurde und wird nicht noch in vielen Häusern zum Sonntag oder zu einer einfachen Kaffeegesellschaft gewohnheitsmäßig (und weil es einen besseren Eindruck macht) ein fettes, schmeckendes Dauergebäck hergestellt, das dann nach dem gleichen Tage aufgegessen ist? Der Zweck des höheren Fettzuges, das Gebäck länger genussfähig zu halten, wird ja durch den sofortigen Verzehr gar nicht ausgenutzt; d. h. also, wirtschaftlich gesehen, es wird Fett verschwendet. Sicherlich kann und braucht man von schweren, d. h. fettreichen Kuchen nur wenig essen, aber die meisten Kinder und sehr viele Erwachsene essen lieber zwei oder drei statt ein Stück Kuchen, wenn sie dürfen und wenn es es verträgt. Die fettärmeren, aber dafür etwas zuckerreicheren Gebäcke werden keineswegs als schlechter empfunden werden, was sie ja auch nicht sind, sondern sehr bald wird man ihren Vorzug finden: daß man von ihnen mackelhaft mehr essen kann.

Aufführung von Kludes „Einfiel“

am 2. und 3. März im Engl. Vereinshaus.

In dieser Legende vom unbekannten Soldaten steht der heimkehrende Frontkämpfer im Mittelpunkt des Geschehens. Und zwar erscheint er nicht als der körperlich und seelisch verlorene „Kriegsgrüppel“ im Sinne von Bühnenerzeugnissen vergangener Zeit, sondern er kommt zurück als eine im Inneren ungebrochene Persönlichkeit, trotz schwerer Kopfverletzung und langem Aufenthalt in der Geistesstille. Er steht im Gegensatz zu seiner im materialistisch-moralistischen Zeitalter befangenen Umgebung, die die moralische Erbschaft der gefallenen Soldaten aus ihrem Denken und Tun ausgeschaltet hat.

Das Werk „Einfiel“ erscheint im Zentralverlag der NSDAP, womit allein schon die Gewähr für eine wertvolle Dichtung gegeben ist. Dieses Heimkehrerdrama hat nicht nur allen Frontsoldaten und ihren Hinterbliebenen viel zu sagen, sondern allen Volksgenossen und insbesondere der deutschen Jugend.

Eintrittsstärken zu 0,50 RM sind noch zu haben auf der Geschäftsstelle der NSDAP, Frankfurter 5, und bei allen Amtsblättern.

Morgen, Sonntag, Konzert des Städt. Orchesters Bochum im Parkhaus. Morgen, Sonntag, 28. Februar, 16 Uhr beginnend, findet im Parkhaus das ein Konzert des Städtischen Orchesters Bochum statt. Die Solophon-Soli spielt Kammermusiker Herr Seibler. Leitung: Konzertmeister Rudolf Ross. Der Eintritt ist frei!

Aufführung der Großen Totenmesse von Hector Berlioz in Bochum.

Die musikalischste Bedeutung von Hector Berlioz als Anreger einer neuen Richtung, die in der Sinfonischen Dichtung die weitere Entwicklung wird und in den Werken von Richard Strauss ihren Höhepunkt findet, zwingt oft zur Auseinandersetzung mit der Programmmusik, welcher Berlioz, der namentlich von der literarischen Romantik angeregt wurde, eine wichtige Aufgabe in seinem Schaffen einräumte. Seine Inspiration — und wer möchte diesem Feuerkopf die aus leidenschaftlichem Musikerleben ihm zuströmende Erfindungskraft absprenken? — erhält ihre Schwingungskraft durch die Klangphantasie, welche durch eine Dichtung, ein Gemälde oder einen äußeren Vorgang ausgelöst wird. Für die Entstehung der „großen messe des morts“, der „Großen Totenmesse“ sind zwei Motive entscheidend: die alte Dies-irae-Sequenz des Thomas von Celano, welche durch die Schilderung des Weltgerichtes und die starken Gegenläufe des zu Gott flehenden und seine Größe erhabenden Menschen große Tongemälde in seiner klangmalerischen Phantasie auslöste und die Totenfeier für die Revolutionen und den General Aufstand in dem Juwelenlande in Paris, wodurch die monumentale Anlage der Messe und die Instrumentierung bestimmt wurde. Berlioz mußte, um dem schon oft komponierten Vorwurf ein originelles Gepräge zu geben, orchestrale Massen aufbieten, wie sie nur ihm noch nicht dagewesen waren.

Wegen der Besetzungsschwierigkeiten ist die Messe selten aufgeführt worden. Die Musik, die in den aufwühlenden Sätzen des Dies irae, des rex tremendae majestatis und des Lacrimosa enthalten ist, verlangt eine gewaltige Chorfülle und das ihr entsprechende Orchester. So war der Zusammenstoß

In Bochum auf 1080 Personen ein Bekleidungsgeschäft

Die Zahl der Einzelhandelsgeschäfte

Ein Maßstab für Bedarf und Kaufkraft

Will man den Bedarf einer Stadt an den verschiedensten Gegenständen, ob Lebens- oder Genussmittel, Bekleidungsgegenstände, Haus- und Küchengeräte, Bad- oder Fleischwaren feststellen, dann ist das in erster Linie möglich durch Ermittlung der Zahl der einzelnen Fachgeschäfte. Aber auch die Kaufkraft der Bevölkerung einer Stadt ist auf dieselbe Weise festzustellen. Bisher waren allerdings andere Methoden üblich. Überwiegend wird die Kaufkraft an dem Einkommen der Bevölkerung einer Stadt oder an der von ihr gezahlten Einkommensteuer gemessen. Man geht auch teilweise von der in einer Stadt gezahlten Umsatz- oder Gewerbesteuer aus. Diese Methode enthält aber schon wesentliche Fehlerquellen, weil Umsatz- und Gewerbesteuer selten so aufzuteilen sind, daß lediglich der Handel (ohne die vielfach ausschlaggebende Produktion) erfaßt wird. In diesem Zusammenhang erscheint die Ermittlung des Aufkommens an Einkommensteuer, oder auch der Anzahl der in den einzelnen Gewerbebezirken vorhandenen Geschäfte richtiger zu sein.

Die einwandfreien Rückschlüsse auf Bedarf und Kaufkraft

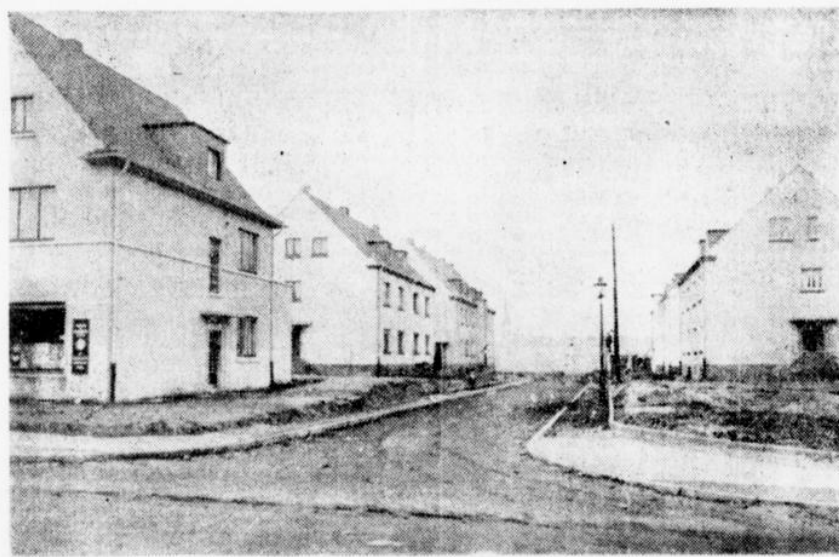
Der Einwohner einer Stadt lassen sich ziehen, wenn man zunächst die Zahl der Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäfte feststellt, die zur Deckung des täglichen Nahrungsbedarfs in den einzelnen Gemeinwesen vorhanden sind. Am einleuchtendsten und klarsten sind die Vergleiche, wenn man gleichzeitig ermittelt, wie viel Einwohner auf ein Geschäft entfallen. Macht man das für die Städte des Rhein-

landes, dann ergibt sich die Tatsache, daß in ihnen verhältnismäßig viel Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäfte bestehen. Das ist zwangsläufig, weil bei einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung die Deckung des täglichen Nahrungsbedarfs eine ausschlaggebende Rolle spielt. Zwar ergeben sich bei einem Vergleich der einzelnen Ruhrgebietsstädte untereinander, oder auch bei einer Gegenüberstellung mit Städten außerhalb des Reviers, gewisse Unterschiede. Aber sie sind nicht so groß, als wenn man das Bekleidungs- und Schuhgeschäft der einzelnen Städte heranzieht. Immerhin veranlaßt aber auch der Vergleich der in den einzelnen Städten bestehenden Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäfte interessante Erkenntnisse. In Bochum, Dortmund und Wuppertal entfallen z. B. auf je 240 bis 245 Einwohner ein Lebensmittel- und Kolonialwaren-Geschäft. In Dortmund ist dieser Zweig des Einzelhandels mit einem Geschäft je 250 Einwohner etwas weniger vertreten. Noch weniger in Oberhausen, wo auf 275 Einwohner ein Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäft entfällt.

In Bochum und Essen entfallen auf 295 Einwohner, in Duisburg auf 300 und in Gelsenkirchen auf 350. Nimmt man einige Städte außerhalb des Reviers, dann entfällt in Hamburg schon auf 160 Einwohner ein Lebensmittelgeschäft, in München auf 180 und in Düsseldorf auf etwa 215. Dabei ist jedoch zu beachten, daß in Hamburg als Deutschlands größter Hafenstadt, in München als Hauptstadt der Bewegung und Brennpunkt des süddeutschen Fremdenverkehrs, ebenso in Düsseldorf als einem der Hauptverkehrspunkte des Rheins, auch an die Lebensmittelversorgung besondere Ansprüche gestellt werden. Das fällt in den sozial und wirtschaftlich einander ähn-

Kege Bautätigkeit in Brenschede

In den letzten Jahren ist die Wohnungsbautätigkeit in Brenschede wieder recht lebhaft geworden. Nach der Ausschließung von Niedmannshof für Siedlungszwecke ist namentlich der zweite Bauabschnitt zum Abschluß gekommen. An der Brenscheder Straße ist des weiteren das der Bochumer Heilmittel-Gesellschaft gehörige Gelände für Wohnungsbauten bereitgestellt worden. Unser heutiges Bild zeigt den ersten Teil der neu erschlossenen Straße. Hier ist bereits eine Anzahl freundlicher Wohnhäuser fertig



Das Bild zeigt die neu angelegte „Hilfsstraße“ auf dem Gelände der Bochumer Heilmittel-Gesellschaft. SK-Foto: Herker

lichen Ruhrgebietsstädten fort. Deshalb sind die Unterschiede, die sich zwischen den einzelnen Wohnzentren ergeben, weniger auffallend, mit Ausnahme vielleicht von Gelsenkirchen, das aber als ausgesprochene Kohlenstadt immer und in jedem Falle besondere Merkmale aufweist.

Deutlichere Unterschiede auch innerhalb des Reviers

ergeben sich schon, wenn man ermittelt, wieviel Einwohner auf je ein Geschäft des Bekleidungs- und Schuhgewerbes entfallen. In Wuppertal sind es 490 Personen, in Dagen 580 und in Dortmund 625. In Duisburg und Mülheim zählte man auf jeweils 825 bzw. 850 Einwohner ein Geschäft der Bekleidungsbranche. In Essen und Oberhausen entfallen auf 980 bzw. 985 ein Betrieb dieser Art, während

In Bochum und Gelsenkirchen entfallen auf durchschnittlich 1080 Personen ein solches Geschäft

sam. Diese Abkantung läßt schon eher Rückschlüsse auf den jeweiligen örtlichen Bedarf, aber auch auf die sehr verschiedene Kaufkraft der Einwohner in den einzelnen Städten zu. Dabei dürfen jedoch einige besondere Momente nicht übersehen werden. Es wäre falsch, wollte man z. B. die Kaufkraft in Wuppertal besonders hoch veranschlagen, weil hier schon für je 490 Einwohner ein Einzelhandelsgeschäft des Bekleidungs- und Schuhgewerbes vorhanden ist. Es ist nicht zu vergessen, daß Wuppertal eine der bedeutendsten Textilstädte ist, die wir in Deutschland haben. Bei der auffallenden Größe dieses Gewerbebezirks in Dortmund und Dagen ist zu beachten, daß beide Städte mehr oder weniger Einfuhrzentren für ihre nähere ländliche oder mittelstädtische Umgebung sind. So wäre es auch falsch, wenn man z. B. aus der Tatsache, daß in Dagen auf rund 400 Einwohner ein Bekleidungs- und Schuhgeschäft entfällt, den Schluß ziehen wollte, daß die Kaufkraft der Dager Bevölkerung z. B. doppelt so groß sei wie die von Mülheim und Duisburg, wo es auf 850 Einwohner ein solches Geschäft festzustellen ist. Nachteil ist durch seine Industrie bekannt und hat infolgedessen schon an sich mehr Geschäfte, die mit Textilien und Bekleidungsgegenständen handeln, als irgend eine andere Stadt. Es kommt natürlich hinzu, daß Dagen als Bad und als einer der bedeutendsten Fremdenverkehrsorte im westlichen Grenzgebiet besondere Ansprüche und einen von den übrigen Städten abweichenden Bedarf zu befriedigen hat.

Von diesen Einschränkungen abgesehen, läßt sich jedoch von der zahlenmäßigen Größe der Einzelhandelsgeschäfte aller Branchen im westdeutschen Industriegebiet sowohl auf den Bedarf, als auch auf die Kaufkraft seiner Bevölkerung folgern. Das ist unabweisbar, wenn auch nicht gerade die zahlenmäßige Größe der Geschäfte in den einzelnen Städten genau das Verhältnis von Bedarf und Kaufkraft in ihnen widerspiegelt.

Es ist jedoch immerhin kein Zufall

daß z. B. Gelsenkirchen, sowohl in der Lebensmittelversorgung, als auch in der Deckung des Bedarfs an Bekleidungsgegenständen, ausgehend von der Zahl der vorhandenen Geschäfte, an letzter Stelle steht. Das läßt einwandfrei die besondere Lage dieser Stadt im Kreise der übrigen Städte des Reviers erkennen!

Briefkasten

(Alle Auskünfte, die unter dieser Rubrik erteilt werden, sind ohne Gewähr und werden im Rahmen der presserechtlichen Bestimmungen gegeben.)

A. B. Es heißt: der andere, die andere, das andere, alles andere, etwas anderes, jemand anders u. m. A. N. 125. Die Freigrenze beträgt für einen ledigen Kleinrentner 44,20 RM. Da dieses Einkommen erreicht wird, ist die Bürgersteuer zu zahlen.

A. N. 5. Wir bitten Sie, falls die Angelegenheit inzwischen noch nicht erledigt ist, bei uns vorzusprechen, und zwar nachmittags ab 4 Uhr mit Ausnahme Samstags.

A. N. 124. Der Vermieter ist berechtigt, nach vorheriger Mitteilung und Abzug von 3 Prozent der Mietmiete das Wassergeld umzuliegen. Dabei sind die Wohnräume des Vermieters, wenn sie sich im selben Hause befinden, miteinzuberechnen.

A. N. 123. Kleingeld, Auslofen und Bärten der Wollschaf in kürzeren Abständen ist ein gutes Mittel gegen Motenzerdrück. Ein gut wirkendes Motenpulver liefert jede Drogerie.

A. N. 129. Wir werden Ihnen in den nächsten Tagen Nachricht zukommen lassen.

— hatte etwas Ueberwältigendes. Im Oratorium hatte der Chor in dem fugierten Orchesterlag nur eine sekundäre Aufgabe. Obelklang der Männerchor in dem eigenartig instrumentierten „Hollas“, in welchem Berlioz durch Polaren und Riten eine vor ihm noch nicht dagewesene Klangfarbe schafft. Im Sanchus, in welchem das Tenorsolo Hermann Fiegler nach gutem Anfang getrübt war, traf der Frauendorf der ätherischen Klang verkörpert Gotteshaus, eine ergreifende Stelle, welche in das jubelnde „Hollas“ überleitete.

Hervorragend war auch die orchestrale Leistung! Auch hier zeigte sich, daß die rhythmische Frucht durch das Zusammenwirken der 120 Musiker keine Einbuße erlitt, zumal Leopold Reichwein, welcher das Werk auswendig dirigiert — wieder eine enorme Gedächtnisleistung — auf scharfen Kontakt zwischen Chor und Orchester achtete und die Linien und Farben so plastisch herausgab, daß man auch das Eigenleben der Orchesterstimmen durchweg verfolgen konnte. Welch ein Genuß, einen so schönen vollklingenden Streichkörper zu hören! Auch die Leistungen der Holzbläser hatten hohes Niveau. Monumental klang in herrlicher Pracht der gemaltete Chor der Blechbläser.

Die Aufführung der bei aller subjektiven Haltung bedeutenden Totenmesse, eine würdige Ehrung des vor hundert Jahren uraufgeführten Werkes, ist als ein Höhepunkt dieses Bochumer Konzertwinters zu betrachten. Dank gebührt den Vereinen, die wie die beiden Orchester ihr Bestes gaben, und dem mit gläubiger Hingabe das Werk ausdeutenden Dirigenten. Möge in jedem Winter die Arbeitsgemeinschaft der beiden großen Industriestädte eine so monumentale Aufführung zustande bringen, als Bekenntnis für den heilig gerichteten Geist unserer Zeit.

Dr. Bernhard Jeller.

Ab
GES

Dunkle
Von Joseph

In der K

Aber zu Anfang der Rabbiner, die Schuttschind, die Halbesonnen von von der bevorzugte und weiche neue die wiederum. Man treten ließ. Sab b a t a i J e n von den „Prophezi“ hört, die überall in befristet aufgenoch nicht 20 Jahder Zuzuzia ausprechungen von der Juden nach P. Welt Herrschaft des unteren sein wirtsden verstand. I der Wiedererhebung anherberndlich ist von begünstigten chen er die Wohndurchwanderte. I er schließlich and er auf befragen I hammedaner, die I fischen. Anzweihreits angedröhen, Nrocks gebracht, auf Rat, er verlorlösung“ auf einen nun das Jahr 1900 finanzielle Lage, i Jerusalem befinden fische zu begeben der Betrüger in M batte, in einem H Mann, der nicht nief, sondern ihn I ausstatter, daß er und als Wunderm anrufen Volksangehen und sein befehen konnte, Zugum ihm a langat, daß in mädchen aufstretet des nahenden Wess daß ihm ein andere ihm diese „Massebren konnte, sandte der Woffsch, der und warie nur auf Ebebind eingebeu folate Sarah dem I Hochzeit unter dem wurde.

Sein Anhang war mitbestimmt — immachen und insbesondere des Judenwolk fast nun, den Schauplatz armen Jerusalem zu von wo er einst an Leute bereiteten ihm und hiezen ihn als willkommen. Das si nen Hebermut noch wollte auch als „Gott den und die transcheute auch davor n die er an die Juden fortan nur noch „batai Jenu“. Schließ nach Romantantrop zu enthronen“ und richtung Israels vordortbin aber wurde auf den Dardanellen seiner Anhänger wathrer geworden, un tiges Wandern der I der nach der Türkei, feiner bevorzenden türktischen Verböden da sie einen Aufstau drohte Sabbat mit von seinem Betrug I auf seine Kassegenot Betrüger nun einzu sein und seiner Za Glauben ab und w auf dafür ernannt hater seines Palastes ein fährliches Geheiß Titel Mohamed Effi Anhänger fien nun ihm und ließen ihm Made an ihm „dem I würden. Aber er lie sei nur zum Schine bräutlichen Geheiß Z gläubigen Türken beln zu können. Sch trügerisches Spiel d schide ihn darauf in nien, wo er mit der Jahre nach der ange „Erlösung“, embe.

Abenteuerliche GESTALTEN AUF DER WELTBÜHNE

Dunkle Kapitel auf den Blättern der Geschichte
Von Joseph M. Hasler

In der Rolle des „Messias“

Aber zu Anfang des 17. Jahrhunderts putzte der Rabbinder Halevi Durwiz, ein fanatischer Chasid, Schwärmer und Betrüger, seine Messiasgesellen von neuem durch die Ankündigung von der bevorstehenden Ankunft eines Messias auf und weckte neue falsche Messiashoffnungen in ihnen, die wiederum einige Abenteuerler auf den Plan traten ließen. Der bekannteste von ihnen war Sabbatai Zewi aus Smyrna. Auch er hatte von den „Prophezeiungen“ des Halevi Durwiz gehört, die überall in der leidenschaftlichen Judenwelt begeistert aufgenommen worden waren. Er war noch nicht 20 Jahre alt, als er öffentlich sich als den verheißenen Messias zunächst in seiner Vaterstadt Smyrna ausgab und mit großen Versprechungen von naher Befreiung, Rückführung der Juden nach Palästina und Begründung einer Welt Herrschaft des Judentums, der alle Reiche untertan sein würden, seine Messiasgesellen zu begeistern verstand. Das Jahr 1666 sollte das Jahr der Wiedererlösung Israels sein. Es gelang ihm außerordentlich schnell, sich einen großen Kreis von begeisterten Getreuen zu gewinnen, mit welchen er die Wohnstätten der Juden in Kleinasien durchwanderte. Mit diesem Anhang gelangte er schließlich auch nach Jerusalem, ließ hier aber auf heftigen Widerstand der Türken und Mohammedaner, die den Betrüger nicht aufkommen ließen. Anzwischen war auch das Jahr 1666 bereits angebrochen, ohne aber die Wiedererlösung Israels gebracht zu haben. Aber Sabbatai wußte sich Rat, er verlegte einfach das Jahr der „Erlösung“ auf einen späteren Zeitpunkt, und nannte nun das Jahr 1676. In der schwierigen materiellen und finanziellen Lage, in der sich seine Anhänger in Jerusalem befanden, zwang ihn, sich auf die Geldsuche zu begeben, und merkwürdiger Weise fand der Betrüger in Jerusalem, wohin er sich gewandt hatte, in einem reichen Steuerpächter einen Mann, der nicht nur auf seinen Schwindel hereinfiel, sondern ihn auch so reich mit Geldmitteln ausstattete, daß er als Helfer in der Not umgeben und als Wundermann gepriesen, zu seinen hunderten Volksgenossen nach Jerusalem zurückkehrte und sein betrügerisches Spiel weiter fortsetzen konnte. Anzwischen war auch die Kunde zu ihm gelangt, daß in Kalat ein hundertfaches Judenmädchen aufgetreten sei, das sich als „die Braut des nahenden Messias“ ausgab. In seiner Sorge, daß ihm ein anderer „Messias“ zuvorkommen und ihm die „Messiasbraut“ vor der Nase wegnehmen könnte, fandte er einen Getreuen zu ihm mit der Hofstadt, der Messias sei bereits erschienen und warte nur auf die Braut, um mit ihr den Ehebund eingehen zu können. Ohne zu zögern, folgte Sabbatai dem Boten nach Jerusalem, wo die Hochzeit unter dem Jubel der Juden gefeiert wurde.

Sein Anhang war — durch alle diese Vorgänge mitbestimmt — immer größer geworden, in Kleinasien und insbesondere in Ägypten trönte ihm das Judenvolk laut geschloffen zu. Das bewog ihn nun, den Schauplatz seiner Betrügereien von dem armen Jerusalem zurück nach Smyrna zu verlegen, von wo er einst ausgezogen war. Seine Landsleute bereiteten ihm hier einen großen Empfang und hießen ihn als „König von Juda“ feierlich willkommen. Das feierte seine Eitelkeit und seinen Übermut noch mehr. Der „König von Juda“ wollte auch als „Gott“ anerkannt und verehrt werden und die fröhlichste fanatisierte Anhängertruppe schickte auch davor nicht zurück, in den Erlassen, die er an die Juden herausgab, unterzeichnete er fortan nur noch: „Ich, der Herr, oder Gott Sabbatai Zewi“. Schließlich entschloß er sich sogar, nach Konstantinopel zu ziehen, um den Sultan zu entthronen und von hier aus die Wiederaufrichtung Israels vorzubereiten. Auf der Reise dorthin wurde er gefangen genommen und auf den Dardanellen festgelegt. In den Augen seiner Anhänger war er dadurch auch zum Märtyrer geworden, und es begann nun ein gewaltiges Wandern der Juden aus aller Herren Länder nach der Türkei, um Zeugen seiner Leiden und seiner bevorstehenden „Erhöhung“ zu sein. Die türkischen Behörden gerieten in einige Verlegenheit, da sie einen Aufstand befürchteten. Der Sultan drohte Sabbatai mit schweren Strafen, wenn er von seinem Betrug nicht abginge und befähigt auf seine Messiasgesellen einwirkte. So, wie der Betrüger nun einmal war, schwor er darauf, um sein und seiner Sarah Leben zu retten, seinem Glauben ab und wurde Mohammedaner. Zum Dank dafür ernannte ihn der Sultan zum Hüter seines Palastes in Konstantinopel, ließ ihm ein herrliches Gehalt zahlen und verließ ihm den Titel Mohamed Efendi. Viele seiner bisherigen Anhänger fielen nun von ihm ab, andere drohten ihm und ließen ihn mitteilen, daß sie fürchtbare Mache an ihm „dem Verräter an Israel“ nehmen würden. Aber er ließ ihnen einfach erklären, er sei nur zum Scheine abgefallen und auf den ausdrücklichen Geheiß Allahs, um so leichter die ungläubigen Türken bekehren und für Israel gewinnen zu können. Schließlich wurde aber sein betrügerisches Spiel durchschaut, und der Sultan schickte ihn darauf in die Verbannung nach Albanien, wo er mit der Sarah im Jahre 1676 zehn Jahre nach der angekündigten aber ausbleibenden „Erlösung“, endete.

Ein kleiner Teil der alten Anhänger blieb ihm auch nach seinem Tode noch treu. Sie schlossen sich zusammen zur Sekte der Sabbatianer, die in Griechenland und Kleinasien Gemeinden gründeten, deren Bedeutung aber ziemlich gering blieb. In ihren Kreis trat — fast hundert Jahre nach dem Ende Sabbatais — der galizische Rabbinder, John Kaniew Lebowitz, eine ausgeprägte Gauner- und Betrügernatur, die es verstand, die Sabbatianer derart einzuwirbeln und für sich einzunehmen, daß sie ihn zum Oberhaupt ihrer Sekte wählten. Mit einigen Getreuen zog er nach Venedig, als ihm die türkischen Behörden Schwere Strafen drohten, und gründete hier unter den zahlreichen Juden eine neue Gemeinde, die bald tau-

send Anhänger zählen konnte. Wegen ihres unfürstlichen Lebenswandels und ihrer Ausdehnungen zogen sie auch hier bald die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich, und die Gerichte drohten mit schweren Strafen. Lebowitz aber wußte Rat. Er wandte sich an den russisch-orthodoxen Bischof Dombrowski, heuchelte Bekehrungseifer und ließ sich mit seinen tausenden Getreuen taufen. Er nahm nun den Namen Jakob Frank an und führte unter diesem Namen sein altes betrügerisches und ausschweifendes Leben fort. Aus der Sekte seiner Anhänger bestimmte er „zwölf Apostel“, er selber nannte sich den „neuen Messias“ und ließ sich als „wiedergeborenen Christus“ göttlich verehren. Nun aber machten die Behörden kurzen Prozeß mit ihm. Im Jahre 1760 wurde er gefangen genommen und auf der Festung Czestochowa interniert. Drei Jahre lag er in der Gefangenschaft, aber auch hier ruhte er nicht. Es gelang ihm, von seinem Gefängnis aus Verbindung zur Kaiserin Katharina von Rußland zu gewinnen, die ihn begnadigte und in ihre Dienste nahm. Als Spion und Späher gegen ein hohes Gehalt verriet er nun seine eigenen Messiasgesellen. Von der Kaiserin nach Brünn geschickt, wurde er hier in eine Umkleekammer verwandelt, festgesetzt und schließlich des Landes verwiesen. Frank — Lebowitz — kehrte nun nach Offenbach am Main über, wo er das Schloß des verstorbenen Fürsten Wolfgang von Hessenburg-Büdingen erwarb und mit einem kleinen Kreis von Anhängern herrlich und in Freuden lebte. Die Mittel dazu verschaffte ihm seine Sekte in Venedig, die sich an ihn als „wiedergeborenen Christus“ glaubte. Im Jahre 1791 ist er schließlich gestorben.

„Balduin, Kaiser von Romanien“

Ein Abenteuerler, der zu Anfang des 13. Jahrhunderts in Flandern auftrat und viel von sich reden machte, dessen Geheimnis aber niemals hat gelöst werden können, war Balduin, Kaiser von Romanien, auch „Der falsche Balduin“ genannt. Gegen Ausgang des 12. Jahrhunderts rührte man in Europa zum vierten Kreuzzuge an, dessen Spitze Bonifatius von Montferrat und

der Graf Balduin von Flandern

traten. Nach ebe die Kreuzfahrer mit ihrem Heere, das in der Dauptstadt aus Franzosen, Niederländern, Lombarden und Venetianern bestand, ihren Zug nach Palästina antreten konnten, ergriff am Hofe des Deutschen Kaisers Philipp von Schwaben der österröische Prinz Angelus, um den Kaiser, der mit dessen Schwester verheiratet war, um Hilfe gegen den Bruder, der ihn vom österröischen Kaiserthron gestürzt und grausam geblendet hatte, anzugehen. Der deutsche Kaiser nahm sich der Sache seines Schwagers an und bestimmte die Kreuzfahrer, auf ihrem Zuge nach Palästina ihren Weg über Konstantinopel zu nehmen, und hier den Murrator Alexius zu züchtigen. Dem Dogen Dandolo von Venedig, der die Flotte für die Überfahrt und einen Teil des Kreuzfahrerheeres stellte, schenkte die Gelegenheit günstig, alte venezianische Machtpläne zu verwirklichen und drängte nun mit allem Eifer auf einen Zug gegen Konstantinopel, der Venedig die Aussicht eröffnen, sich im österröischen Reich festzusetzen. Entgegen dem Willen des Papstes Innocenz III., kam es dann zu der Aktion gegen Öthrom und im Jahre 1203 erschien die Flotte der Kreuzfahrer vor Konstantinopel, das nach einigen Wochen starken Widerstandes eingenommen wurde. Der Thronrüber Alexius ergriff die Flucht und floh, der Vater des Angelus, wurde zum Kaiser ausgerufen, Angelus selbst als Mitregent gekrönt. Zwischen dem neuen Kaiser und den Kreuzfahrern kam es zu einem Vertrag, nach welchem Öthrom das Kreuzfahrerheer mit einer Summe von 200.000 Mark in Silber unterstützen und ihm eine Hilfstruppe von 10.000 wolbausegerüsteten Kriegern zur Verfügung stellen sollte. Das ausgeborgte Land aber war nicht im Stande, diese Summe anzubringen, und bald kam es daher wieder zwischen dem Kaiser und den Kreuzfahrern zu Differenzen. Noch ebe diese aber ausgetragen werden konnten, brach in Konstantinopel selbst ein Aufstand gegen das Kaiserhaus aus. Ein Verwandter des Kaisers, Alexius Ducas Murzuzulus, rief die Gewalt an sich. Der Kaiser Isaac, der schon lange leidend war, starb aus Furcht vor dem Thronrüber, und sein Sohn und Mitregent Angelus, der als Alexius IV. regierte, wurde gewaltsam umgebracht. Da der Murrator sich auch mit den Kreuzfahrern überwarf, wandten diese wiederum ihre Macht gegen Konstantinopel und nahmen es am 12. April 1204 im Sturm. Damit war gleichzeitig dem österröischen oder Byzantinischen Reich der Untergang bereitet.

An seiner Stelle errichteten die Eroberer nun das lateinische Kaiserreich Konstantinopel und

erhoben Balduin von Flandern auf den Thron, der sich Kaiser von Romanien nannte.

Das Gebiet des alten österröischen Reiches wurde in vier Teile aufgeteilt, der neue Kaiser erhielt nun das südliche Thrazien und die ihm gegenüberliegenden küstlichen Landstriche mit der Hauptstadt Konstantinopel, die Venetianer rissen die Küste des Adriatischen Meeres, einen Teil von Morea und die Mehrzahl der Inseln im Ägäischen Meer an sich, der Anführer des Kreuzfahrerheeres, Bonifatius von Montferrat, erhielt Mazedonien, Thessalien und Südgrichenland und nannte sich König von Thessalonien. Aus dem restlichen vierten Teile wurde eine Anzahl von Herzogtümern, Grafschaften und Lehnsgütern gebildet, die französischen und italienischen Rittern, die sich hervorragend an dem Kampf um Konstantinopel beteiligt hatten, geschenkt wurden. Durch diese Zerstückelung legten die Eroberer den Keim für die Lebensunfähigkeit des neuen Reiches, das denn auch nur ein halbes Jahrhundert sich behaupten konnte. Am ärgsten erging es dem Kaiser selbst, der seines Thrones sich nur ganz kurze Zeit freuen sollte. Seine furchtbaren Feinde waren die Bulgaren. Diese waren von den Byzantinern unter ihrem Kaiser Johannes Tzimiskes im Jahre 1018 nach blut-

tigen Kämpfen unterworfen und mit ihrem Lande dem österröischen Reich einverleibt worden. Der Kaiser soll dabei so grausam verfahren haben, daß er von den Schicksalserben der Gefangenen den Beinamen „der Bulgarenkaiser“ erhielt. Mit ihrer Unterjochung fanden sich die Bulgaren aber keineswegs ab, sie saßen vielmehr nur auf einen günstigen Augenblick, wo sie sich wieder erheben und von dem byzantinischen Joch wieder befreien konnten. In ununterbrochenen blutigen Kämpfen rangen sie um die Wiederherstellung ihrer Selbständigkeit, und in der Tat war es ihnen kurz vor der Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer gelungen, das byzantinische Joch abzuschütteln. Das genigte ihnen aber noch nicht, sie dachten, nach zu nehmen an Öthrom und behielten ihren Groll auch auf die Eroberer aus. Unter dem grausamen Jaren Kaliojanos, der sich von Basil II. ein 12-jähriges Königtum und Königsfrone hatte verleißen lassen, drangen sie in das lateinische Kaiserreich ein und überfielen Mazedonien, wo ihren Kaiser Balduin entgegentrat. Es kam zu mehreren Schlachten, deren bekannteste die bei Adrianopol war. In dieser

wurde das kaiserliche Heer geschlagen und Balduin selbst von den Bulgaren gefangen genommen.

Von dem Augenblick der Gefangennahme an verurteilt jede Stunde über Balduin I., Kaiser von Romanien. Chroniken der damaligen Epoche behaupten, Kaliojanos habe an seinem Gefangenen furchtbare Mache genommen und ihn auf grausamste Weise umbringen lassen. Nach einigen soll er zu Tode gefoltert und schließlich verbrannt worden sein. Sicherer aber sein tragisches Schicksal ist aber nirgends überliefert.

Die Kunde von der Gefangennahme Balduins rief in Europa große Verwirrung hervor, niemand aber wollte an den Tod des Kaisers glauben. In seiner Herrschaft Flandern erhielt sich die Hoffnung, daß er eines Tages aus der bulgarischen Gefangenschaft sich befreien und entweder auf seinen Thron nach Konstantinopel oder in seine Herrschaft Flandern zurückkehren werde. Sängertaten Balduin verbreiteten und auf seine baldige Rückkehr vorbereiteten. Ueber Flandern herrschte nach dem Verschwinden Balduins dessen Tochter Johanna. Sie war mit dem Infanten Ferdinand von Spanien verheiratet, der sich mit ihr in der Regierung des Landes teilte. Als aber Ferdinand in einer Schlacht im Jahre 1215 gefallen war, führte Johanna allein das Regiment, das sein besonders glückliches gewesen sein muß, denn der Adel sowohl wie das Volk waren sehr unzufrieden und nährten eifrig die Hoffnung, daß Balduin zurückkehren und die Herrschaft wieder an sich nehmen werde. Möglich tauchte denn auch in Flandern ein Mann auf, der in seinem Aussehen viel Ähnlichkeit mit dem gefangenen und verschollenen Kaiser gehabt haben soll. In Villardruet, mit milden, vonummer, Leid und Entbehrung enthielten Gesichtszügen erschien er eines Tages vor dem Schloß der Johanna und verlangte, vor seine Tochter geführt zu werden.

Er sei der Kaiser Balduin von Romanien, der nach der unglücklichen Schlacht bei Adrianopol in die bulgarische Gefangenschaft geraten, dort furchtbar mißhandelt und gequält und schließlich als Sklave verkauft worden sei. In Äthien, wohin Sklavenhändler ihn verschleppt hätten, sei er aber schließlich von fahrenden deutschen Kaufleuten befreit und wieder nach Europa gebracht worden.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in Flandern und in ganz Westeuropa die Kunde von der glücklichen Wiederkehr Balduins. In Flandern selbst strömte das Volk in Scharen ihm zu, und die Ritterchaft des Landes beklagte ihn. Nur die Gräfin Johanna weigerte sich, ihm die Herrschaft über Flandern abzutreten. Während der angeblichen Balduin, geführt auf den Adel, die Ritterchaft und die Wehrkraft des Volkes für sich die Anerkennung als Graf Balduin von Flandern forderte, fandte sie heimlich zwei zuverlässige Boten mit Geschenken nach Bulgarien, um gewisse Kunde über das Schicksal ihres Vaters einzuholen. Ob diese jedoch zurück waren, brach eine Empörung aus, vor der sie sich nach Frankreich in den Schutz des Königs Ludwig VIII.

flüchtete. Auf ihr Drängen rief der französische König Balduin nach Frankreich, um sich ihm gegenüber als den wahren Balduin, Kaiser von Romanien und Grafen von Flandern, auszuweisen. In Compiègne kam es zu einer Zusammenkunft zwischen dem König und dem Präsidenten. Die Aussprache brachte keine Klarheit. Ludwig VIII. weigerte sich, Balduin anzuerkennen, wagte indes nicht, seine romanhafte Erzählung von der Gefangennahme, Flucht und Wiederbefreiung anzuzweifeln, verwies ihn aber des Landes. Balduin wandte sich darauf nach Burgund und versuchte hier, Truppen gegen Johanna zu werben, mit deren Hilfe er sich in den Besitz der Grafschaft Flandern setzen wollte. Bei diesem Bemühen wurde er jedoch gefangen genommen und an Johanna ausgeliefert.

Anzwischen waren auch die von ihr nach Bulgarien entsandten Boten zurückgekehrt und hatten die angeblich sicher verbürgte Nachricht mitgebracht, der Kaiser Balduin sei kurze Zeit nach seiner Gefangennahme von dem Jaren Kaliojanos grausam umgebracht worden. Nun wurde der falsche Balduin vor Gericht gestellt und ihm als Betrüger der Prozeß gemacht. Auf die Folter gezwungen, gab er winkele zu, Betrüger zu sein. Er heiße Bertrand, komme aus der Champagne und habe sich die Sehnsucht des fahrenden Volkes nach der Wiederkehr des Grafen und Kaisers Balduin nur zunutze machen wollen, um sich in den Besitz der Herrschaft über Flandern und Hennegau zu setzen. Nach diesem Geständnis, das den Abenteuerler einwandfrei zu entlarven schien, wurde das Urteil über ihn gesprochen. Es lautete auf Hinrichtung durch den Strang.

Damit war aber nun keineswegs die Tragödie beendet. Sie fand vielmehr unter dem Galgen eine Fortsetzung. In dem Augenblick, wo der Henker dem Delinquenten den Strich um den Hals legen wollte, um ihn vom Leben zum Tode zu befördern,

widerrief er sein Geständnis und bekannte sich erneut als Balduin, Graf von Flandern und Kaiser von Romanien.

Er rief Gott zum Zeugen an, daß er die reine Wahrheit sage und jeder Betrug ihm fernliege. Zum Beweis der Wahrhaftigkeit seines Widerrufs und seiner Bauart, sein betrügerischer Abenteuer, sondern in Wirklichkeit der verschollene Graf Balduin zu sein, rief er mit lauter Stimme:

er allein wisse von einem Mal, das seine Tochter, die Gräfin Johanna, auf ihrer Brust trage, ein Mal, das sie von ihrer verstorbenen Mutter geerbt habe.

Die Menge, die um den Galgen stand, forderte darauf, die Hinrichtung hinauszuschieben, bis die Gräfin Johanna von den neuen Aussagen des Mannes unterrichtet sei und ihre Wahrheit nachgeprüft habe. Aber der Henker, der strengen Auftrag hatte, das Urteil zu vollstrecken, weigerte sich und führte die Hinrichtung durch. Als Johanna die Hinrichtung gemeldet und ihr die letzten Aussagen und Erklärungen des Gerichteten mitgeteilt wurden, fiel sie in Schreie.

Es bewahrheitete sich nämlich in der Tat, daß sie auf der Brust ein Muttermal hatte, das außer ihr nur noch ihr Vater kennen konnte.

Von heftigen Gemütskämpfen gequält, schrieb sie immer wieder: „Er war doch mein Vater! Ich habe meinen Vater getötet!“ Die Lebenslust der Gräfin, die vorher als frohe, heitere und gesund lebende Frau bekannt war, schien gebrochen. Zur Sühne für ihre Tat ließ sie ein Spital erbauen, über dessen Portal sie neben dem Wappen der Grafen von Flandern ein Medaillon mit einem Galgen anbringen ließ. Wer der Hinrichteten in Wirklichkeit gewesen ist, ob nur ein Abenteuerler und Betrüger oder doch der verschollene Graf Balduin, Kaiser von Romanien, hat niemals aufgeklärt werden können.

(Fortsetzung in der Mittwoch-Nummer.)

Letzter MSH-Monat 1936/37
Durch Opfer zum Sieg!



Diese Plakette gehört im Monat März an Deine Lini!

Groß Bochum meldet...

Bochum-Altenbochum

Seit dem 1. und 2. März, Ortsgruppe Altenbochum. Am Vereinsabend fand die Jahresversammlung statt. Vereinsführer H. Salzwitz wurde einstimmig wiedergewählt. Ferner wurden die Beschlüsse der Verbandsleitung betreffend die Zerstörung der Vereinsheimen angenommen. Sodann verteilte der Vereinsführer die Schulungsbücher der Bundesleitung. Nach Erledigung der Tagesordnung ging man zum gemütlichen Teil über.

Ein ganzer Arm. Dieser beitere Tonfilm wird heute von der MZM in Gemeinschaft mit der Gauschulung bei Schluß. Bittenerstraße 29, gezeigt. Um eine Ueberfüllung der Abendveranstaltungen zu vermeiden, ist auch eine Nachmittagsvorführung vorgesehen, die man nach Möglichkeit besuchen soll.

Bochum-Laer

Hohes Alter. Am Sonntag wird der Jubilar Wilhelm Müller, Bittenerstr. 335, 73 Jahre alt. Das Geburtsfest wird er sich einer großen fortpflanzenden und geistigen Freude. Schon seit zehn Jahren trägt er die Volksschule aus und verrichtet noch täglich mit großer Sorgfalt diesen schweren Dienst. Auch wird ihm aus den Gratulanten an und während dem Geburtsfest noch einen langen und glücklichen Lebensabend.

Elternabend der kath. Friedensschule. Zu einem Elternabend im Lokale Zeiger hatte die Friedensschule der Friedensschule eingeladen. Nicht zahlreich war man dieser Einladung nachgekommen. Hauptlehrer Schannath begrüßte die Eltern. Es wies auf den kommenden Elternabend im Mai hin, bei dem die Schulkinder Reigen und aufführten werden. Gleichzeitig wird an diesem Tage das 50-jährige Bestehen der Friedensschule feierlich begangen. In dieser Feier werden auch die ersten Schüler der Schule eingeladen. Anschließend wurden zwei Filme vorgeführt. Der eine Film zeigte orthopädische Turnen. Die erklärenden Worte hierzu sprach Lehrer Seiwald. Dann sprach Lehrer Seiwald über die Einrichtung der Schulkinder-Sparten. Darauf schloß sich eine allgemeine Aussprache an. Mit einem Lied auf den Führer beschloß Hauptlehrer Schannath den Abend.

Bochum-Weilmar

DA, Ortswaltung Bochum-Weilmar. Sonntag, den 28. Februar, 11 Uhr, findet bei Rotenmund Pfaffenstraße 19, eine Amtswahl statt. Erscheinen aller Wähler und Warte im Wahlort!

Elternebene. Die Eheleute Emil Kabner und Frau Johanna geb. Eberten, Weilmarerstraße 42, feiern Sonntag im Kreise ihrer Kinder und Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit. Glückauf zur goldenen!

Bochum-Horde

Mit dem Fahrrad geführt. Der jugendliche Fritz W., der auf der Poststraße wohnt, fuhrte am Donnerstagabend mit seinem Fahrrad. Er zog sich einen Bruch der Mittelhand zu, außerdem andere leichtere Verletzungen.

Sturzplattanlage. Nachdem im vergangenen Jahre die Steinheide auf der Schachtanlage I der Gewerkschaft Constantin der Große abgetragen worden ist, hat man das Gelände zu einem Sportplatz hergerichtet. Der neue Platz, der bereits planiert ist, wird jetzt eingezäunt.

Bochum-Grumme

Rundgebung der DA. Der Gauschulungswalter Dr. Lebrecht spricht morgen in einer Rundgebung der DA um 11 Uhr im Schützenhof über den Vereinsplan. Alle Volksgenossen sollten diesen wichtigen Vortrag hören.

Befondere Ehrung. Der langjährige Revierführer i. A. August Dörberholz, Auf der Bochumer Landwehr 19, der seinen 75. Geburtstag gefeiert hat, wurde von der Harpener Bergwerks-Gesellschaft, bei der er über 25 Jahre als Revierführer tätig war, in einer besonderen Weise geehrt. Betriebsführer Cornelius überbrachte dem Hochbetagten im Namen der Verwaltung mit einem Geschenk herzliche Glückwünsche. Auch von der Arbeiter- und Landwehrkameradschaft „Brüder von Bochum“ Altenbochum, bei der er schon über 25 Jahre Mitglied ist, wurde dem Jubilar durch Kameradschaftsführer Lehrer Ruffe ein wertvolles Geschenk überreicht.

Bochum-Hordel

Jahresversammlung der 11. (Jahn) Kompanie. Die unter Hauptmann Strümann stehende 11. Kompanie hielt ihre Jahresversammlung im Kommandeum Hordel ab. Nach dem Jahresbericht, aus dem ein erfolgreiches Vereinsleben hervorging, wurde dem Vorstande Entlastung erteilt. Hauptmann Strümann wie auch Schriftwart Harwig und Kassierer Herr verließen auf ihren Posten. In edlem Schönenacht verließen die anwesenden Schützen noch einige frohe Stunden.

Bochum-Gerthe

Vaterländischer Frauenverein. Die nächste Arbeitssitzung des Frauenvereins Bochum-Gerthe des Vaterländischen Frauenvereins im Deutschen Roten Kreuz findet statt am Mittwoch 3.30 Uhr im Jugendheim an der Seimstraße.

Verbererung des Reichsluftschutzbundes. Im Rahmen einer großen Verbererung der Ortsgruppe Groß-Bochum im Reichsluftschutzbund, die noch bis zum 1. März in den Bochumer Kirchenbezirken durchgeführt wird, fand am Donnerstagabend im Saale Rathoff eine große Verbererung.

sammlung statt, die mit einer Luftschutzhilfslung und einer Filmvorführung verbunden war. Reviergruppenführer im RLB H. G. Ramse, eröffnete die ant. befehlte Versammlung und stellte fest, daß die Ausbildung und Schulung innerhalb der Reviergruppen gute Früchte gezeitigt habe. Der gute Besuch lege Zeugnis ab von dem Gemeinschaftsgeiste, der innerhalb der Reviergruppe des Reichsluftschutzbundes herrsche. Als Redner des Abends sprach dann Reviergruppenführer G. H. Berger (Hamm). Im zweiten Teil des Abends führte Revierwart Müller von der Ortsgruppe Groß-Bochum den Film „Volk in Gefahr“ vor. Vor und nach der Versammlung hatten die Besucher noch Gelegenheit, die Wanderausstellung zu besichtigen, die muntergültige Luftschutzeinrichtungen, Wandwerkzeuge sowie Schutz- und Hilfsmittel zeigte.

Die Sängergemeinschaft. Unter Teilnahme sämtlicher der Sängergemeinschaft 4 angeschlossenen Vereine hielt diese im Vereinshaus ihre erste diesjährige Tagung ab. Der Führer der Sängergemeinschaft, H. K. K. K., hielt eine kurze Ansprache auf das abgelaufene Jahr und würdigte dabei das besondere gute Abschneiden des MGS „Einigkeit“ bei dem Wettbewerben in Bochum. Er führte dann weiter aus, daß das deutsche Sängereleben augenblicklich unter dem Eindruck zweier bevorstehender Großveranstaltungen stehe, und zwar des Deutschen Liedertages am 14. März und des Deutschen Sängerbundesfestes in Breslau. Alle Vereine sollten sich an dem Deutschen Sängerbundesfest in Breslau beteiligen. Es wurde weiter der Gedanke geäußert, für den Deutschen Liedertag durch die Gruppe gemeinsame Konzerte in der nächsten Woche, Dittrop und Harpen zu veranstalten. Die Teilnahme bei Konzertveranstaltungen einzelner Vereine wurde ebenfalls beschlossen. Auch in diesem Jahre soll wieder ein Gemeinschaftsabend der Gruppe veranstaltet werden. Zum Schluß wurde noch angedeutet, daß sich die der Sängergemeinschaft 4 angeschlossenen Vereine im März in der Sängergemeinschaft treffen sollen. Die Tagung zeigte den guten Willen aller angeschlossenen Vereine, im einzelnen und auch in gemeinsamer Arbeit das deutsche Lied und den deutschen Männergesang zu pflegen und zu fördern.

Bochum-Harpen

Kreisleiter Kleinfisch. Der Kreisleiter von Harpenschied, Kleinfisch, wird morgen um 10 Uhr bei Kleinfisch zum Thema: „Jahresplan“.

Bochum-Linden-Dahlhausen

Hohes Alter. 85 Jahre alt wird morgen die Witwe L. B. Anna geb. Volpert, Dr. C. Otto-Straße 194. „Dona Körner“, wie sie im Volksmunde heißt, erfreut sich hier des besten Ansehens. Arbeit ist seitens ihrer Lebensaufgabe gewesen. So ist es denn auch kein Wunder, daß unter greisem Geburtstagsfest neben ihrer gewiß nicht kleinen Arbeit im eigenen Haushalt noch immer Zeit gefunden hat, durch eifrige karitative Tätigkeit ihren Mitmenschen zu helfen. Sie ist weiter auch im Vereinsleben der Frauen starkem hervorgetreten. Nachdem sie lange Jahre im kath. Frauenverein Linden führend mit tätig war, gründete sie nach der Bildung der Dahlhauser St. Michaelskirche dort den kath. Frauenverein, dem sie seit

der Gründung als Leiterin vorstand. Gesundheitlich geht es unterer Altersjubiläum noch verhältnismäßig gut, wenn natürlich auch das Alter und manche harter Schicksalschlag ihren Tribut fordert haben. Mit all den vielen Gratulanten entbieten auch wir unsere Glückwünsche. Möge es ihr vergönnt sein, noch recht viele Jahre zu erleben.

Ankündigungsbearbeitung im Volksfeld. An den an der Straße „Am Volksfeld“ gelegenen Häusern des früheren Stahlwerks werden jetzt von der Arbeitsgemeinschaft des Volksfeldes dringend erforderliche bauliche Ausbesserungen vorgenommen. Auch werden zwischen den Häusern große Treppen gebaut, um das starke Gefälle, das von den Hauseingängen zum Hinterhof besteht, und vor allem bei Schnee oder Regen nur mit größter Vorsicht überwinden werden konnte, auszugleichen. Weiter ist beabsichtigt, die Hinterhöfe inkindersicher zu machen. Wünschenswert wäre es, wenn bei dieser Gelegenheit auch die schlechte Straße selbst wenigstens notwendig ausbessert würde.

Veranstaltungskalender

Aus den katholischen Kirchen

Heinrich Wagner, durch eine Reihe vielgelesener Romane auch in Deutschland bekannt geworden, liest Sonntag am Einlaß des Bezirksverbandes der Vorwärtsvereine im Börsen Saal der Bürgervereins-Gesellschaft. — Der Kreisbund Groß-Bochum hält Sonntag im Marienhaus um 16 Uhr seine Jahresversammlung ab. — Vom 4. bis 6. März findet im St. Rochus-Hospital, wie seit Jahren schon, ein Religionshochschulungskurs statt. In dem Hochschulkurs der Religionen aus Frankfurt in einem Vortragszyklus das Thema: „Der Christ im Alltag“ behandelt. Vortragsstunden sind um 17.15 und 20.30 Uhr, von 10 bis 12 Uhr vormittags sind Ausdrucksübungen. — Die Kirche feiert kommenden Samstag das Fest der hl. Veronika und Marias, deren Reliquien im Kreuzaltar der Propheziekirche aufbewahrt werden. Am Samstag und während der Ostern wird der Schrein zur Verehrung aufgestellt. — Kommen Montag besuchend der Monat März, der besonders der Verehrung des hl. Josef geweiht ist.

Aus der evgl. Gemeinde

In der Altkirchengemeinde gehen morgen die ersten Kinder in diesem Jahre zur Konfirmation, und zwar werden eingekleidet die Konfirmanden des 2., 7. und 8. Bezirks. Die der beiden letztgenannten Bezirke empfangen anschließend das hl. Abendmahl. Für die Konfirmanden des 4., 5. und 9. Bezirks findet am Sonntag die Prüfung statt. — Wegen der Konfirmation wird der Kindergottesdienst nicht in der Christuskirche, sondern im ev. Vereinshaus abgehalten, desgleichen wird der Kindergottesdienst des 6. Bezirks nachmittags in das Volksheim verlegt.

Prüfungen der Konfirmanden sind am Sonntag ferner in der Gemeinde Bochum-Engelsburg und in Bochum-Harpen, und zwar für die Kinder des 3. Bezirks. Vormittags werden in Harpen die Kinder des 3. Bezirks eingekleidet. In der Gemeinde Weilmar sind die Prüfungen am kommenden Mittwoch bezug. Donnerstag.

Evangelische Kirchengemeinden.

Bochum-Stadt

Christuskirche, 9.45: Einführung, Liz. Schmidt, anschließend Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls; KGD, 11.30: Matthäus; 15: Tauffeier, Dettling.

Friedenskirche, 9.30: Einführung, Winnacker; KGD, 11.15: Winnacker; 12.15: Tauffeier, Winnacker.

Lutherkirche, 9.30: Einführung, Schmidt II, anschließend Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls; KGD, 11.30: Schmidt II, 12: Tauffeier Schmidt II; 16: Prüfung, Matthäus.

Pauluskirche, 8: Liz. Vogt; 9.30: Heinrich; 15: Prüfung, Schneider; 17.15: Dettling.

Johanniskirche, 9: maulerlicher Gottesdienst, Schneider; KGD, 11.15: Heinrich; 15: Prüfung, Heinrich.

Krankenhauskapelle, 9.30: Dettling.

Altenbochum, 10: Hauptgottesdienst, Sup. Niederstein; 11: KGD, Sup. Niederstein.

Bochum-Engelsburg, kein Frühgottesdienst; 9: Prüfung der Konfirmanden, Schroder; 11.15: KGD, Gerthe, 9.30: Hauptgottesdienst, Schaefer; 10.45: KGD.

Bochum-Harpen, 8: Frühgottesdienst im Gemeindefaust, Danner; 9: Prüfung der Konfirmanden der Bekenntnisgemeinde Engelsburg (Kindergarten an der Maarbrücke), Schroder; 9.30: Konfirmation in der Kirche, Bach; 9.45: Hauptgottesdienst in Wegscheid, Danner; 11.10: KGD, in der Kirche, Kraemer; 11.15: KGD, im Gemeindefaust, Bach; 12: Tauffeier im Gemeindefaust, Bach; 15: Prüfung der Konfirmanden des 1. Bezirks, Kraemer.

Harpen, 10: Gottesdienst im „Lobetal“, Viktor Mende; 11.15: KGD; 16: Gesangsgottesdienst; 18: Männerdienst bei Rume.

Siltrop, 9.30: Gottesdienst, Fortmann; 10.45: KGD; 11.45: Taufen.

Hoflede-Riembe, 8.30: Mähge; 10: Pilsch; 11.15: KGD, Pilsch; 12: Tauffeier.

Sordel, 10: Gottesdienst, Hoffer; 11.15: KGD, in der Kirche.

Linden, 9.30: Weber; 11: KGD; 12: Taufen; Krankenhaus: Neuhaus.

Dahlhausen, 8: Neuhaus; 9.30: Bäumer; 11: KGD; 12: Taufen.

Nemmingen, 10.45: KGD; 12: Kirchentafel; 17: Passionsgottesdienst, Viktor Baumann.

Weilmar, 9: Gottesdienst im Vereinshaus Weilmar-Mark, Jungkurt; 9.45: Hauptgottesdienst in der Kirche, Zauer; 10.15: KGD, im Vereinshaus Weilmar-Mark.

Wiemelschhausen, Melandthron, 8.30: Niedermeier; 10: Bertelsmann; 11.30: KGD und Kirchentafel, Dr. Klein.

Wiemelschhausen, Petri, 9.45: Gottesdienst, Niedermeier; 11.15: KGD und Taufen, Niedermeier; 11.15: Männerdienst, Niedermeier.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 28. Februar 1937.

Römisch-katholische Kirchengemeinden.

Prophezie, 6 Uhr hl. Messe, 6.45 Uhr hl. Messe mit Predigt, 7.45 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr hl. Messe für Gymnasium und Oberrealschule, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.15 Uhr hl. Messe mit Predigt, 14.30 Uhr Christenlehre, Auslegung und Segen. Danach hl. Andacht, 18 Uhr Fastenandacht und Segen.

Christ-König (Kreuzfahrtskirche), 6 Uhr erste hl. Messe ohne Predigt, 7 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt, 8.15 Uhr Kindermesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, 14.30 Uhr Christenlehre, 19.45 Uhr Fastenandacht, 20 Uhr Fastenpredigt und Fastenandacht.

St. Kreuz, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt, 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 14.30 Uhr Christenlehre, 15 Uhr Vortrag für Frauen und Mütter.

St. Josef, 6.15 Uhr hl. Messe, 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 8.45 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.15 Uhr hl. Messe mit Predigt, 14.30 Uhr Kreuzwegandacht, 15.30 Uhr Taufe.

St. Marien, 6 Uhr erste hl. Messe, 7.15 Uhr Frühmesse mit Predigt, 8.30 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, 14.30 Uhr Andacht.

Mariabühl (Klosterkirche), 5 und 6 Uhr hl. Messe, 7 und 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 9 Uhr Gottesdienst für die höheren Mädchenschulen, 10.30 Uhr polnischer Gottesdienst, 16.40 Uhr Rosenkranz, Fastenpredigt und Andacht mit sakramentalem Segen, 19 Uhr Rosenkranz, Fastenpredigt und Segen für die Erzklosterbrüder der hl. Familie.

St. Antonius, 6.30 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr Spätmesse mit Predigt, 14.30 Uhr Christenlehre, 16 Uhr Andacht mit Predigt für alle Frauen unserer Gemeinde.

St. Meinolfus, 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Gemeinschaftsmesse, 8 Uhr Schulermesse, 9 Uhr Kindermesse, 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, 15 Uhr Christenlehre, 18 Uhr Fastenpredigt.

St. Johannes, V. Wiemelshausen, 7 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9.15 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 15 Uhr Taufen, 17.30 Uhr Kreuzwegandacht, Fastenpredigt und Segen.

Herr Jesu, V. Hamme, 6.30 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 15 Uhr Christenlehre, 16 Uhr Vortrag und Andacht für die Frauen der Gemeinde.

Freiwilligkeit, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 14.30 Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen.

Kreuzkirche, V. Riembe, 6.15 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe mit Predigt, 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, 14.30 Uhr Kreuzwegandacht, 15 Uhr Taufen.

Herr Jesu, V. Hordel, 6.30 Uhr Fastenpredigt, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 14.30 Uhr Andacht.

St. Franziskus, V. Weilmar, 6.15 Uhr Frühmesse, 7.30 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt, 8.45 Uhr Hochamt mit Predigt, 10 Uhr Kindermesse mit Predigt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, 14.30 Uhr Christenlehre, 15.15 Uhr Taufen, 18 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Theresen, V. Eppendorf, 7 Uhr Frühmesse, 8.15 Uhr Kindermesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 14.30 Uhr Christenlehre und Segen, 17 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

St. Anna, V. W. II, 7.30 Uhr hl. Messe mit Gesang und Predigt, 9 Uhr Kindermesse mit Gesang und Predigt, 10.15 Uhr Hochamt mit Predigt, 14.30 Uhr Fastenandacht mit Segen, 15 Uhr Taufen, 16 Uhr religiös-wissenschaftlicher Vortrag für die Männer und Jungmänner.

St. Viktorius, V. Grumme, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt, 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 14.30 Uhr Andacht, 15 Uhr Taufe. Nach der Andacht Predigt für die Mütter.

Heilbrunn, V. Altenbochum, 6.30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 7.15 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt als Kindermesse mit Predigt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, 14.30 Uhr Christenlehre mit Segen, 15 Uhr Taufe, 17.45 Uhr Rosenkranz, 18 Uhr Fastenpredigt mit Segen.

Heilbrunn, V. Linden, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt, 8.15 Uhr hl. Messe mit Andacht für die Kinder, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 14.30 Uhr Andacht, 15.15 Uhr hl. Taufe.

St. Gneisbert, V. Dahlhausen, 7.30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 14 Uhr hl. Taufen, 16 Uhr Fastenpredigt und Fastenandacht.

St. Michael, V. Dahlhausen, 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 15 Uhr polnische Andacht, 18 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

St. Marien, V. Stiepel, 7.30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt, 16 Uhr Andacht.

Kreuzkirche, V. Laer, 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr zweite hl. Messe mit Fastenpredigt, 14.30 Uhr Christenlehre und Andacht mit sakramentalem Segen, 15.10 Uhr hl. Taufe.

St. Marien, V. Langendreer, 6.30 Uhr hl. Messe, 7.45 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Kindermesse mit Predigt, 10.15 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr Christenlehre und Andacht, 18 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Samstag, den

Gartenfreunde
schadet nur
drinnen wach
mühen.
Und die Wä
Trotz Sch
Wird es u
Dann ist u
Denn in
Stets laun
Und hinter
Wird schon
Und freut
Auf den n
Und treibe
Bedenken
Der Garte
Er kann d
So ist vor
Denn nun
Und jedes
Wird bald
Denn flug
Wenn man
Wer so de
Nicht sch
Dah er ni
Denn — d
Im Geist
Macht ar
Ob ande
Für ihn g

Ja, wer vo
Nicht fr
Nicht's ge
Denn ab

Ja, man f
dem kann e
möchte am
streuen. Au
niederbrist
und Säen b
ein Gartenf
hier die alte
nur schadet
beres, als d
günst, sehr
scharfe Vor
seiner jungen

Am Rande der Woche

Gartenfreund auf der Warte. — Milder Eifer schadet nur! Immerhin ist schon März. — Und drinnen waltet ... — Greu! häuslicher Verwüstung. — Und farnas nennt sich Hausputz. — Und die Mode nicht vergessen! — Ventüßt sind alle Frauenherzen. — Ein guter Rat.

Trotz Schneedeck, Stürmen, Regenstauern wird es nun doch nicht lang mehr dauern. Dann ist vorbei auch dieser Schmerz. — Denn immerhin ist nun bald März.

Stets lauter wird das Lenzgeräusch und hinter alten Gartenmauern blüht schon manch Blümelein frühlingwärts und freut sich lindlich, daß bald März.

Auf den noch winterfahlen Rasen zieh schon die ersten Gänse zeigen und treiben neugierig ihren Scherz. Bedenkend, daß ja nun bald März.

Der Gartenfreund durchmüht den Garten. Er kann den Anfang kaum erwarten. So ist vor Freude ihm voll das Herz. Denn nun beginnt ja bald der März.

Und jedesmal, wenn der gekommen, wird bald der Spaten hergenommen. Denn flug ist — die Erfahrung lehrt's — Wenn man beginnt, sobald es März.

Wer so denkt, ist in diesen Tagen beim Garten schon nicht wegzuklagen. Daß er nicht ran kann, macht ihm Schmerz. Denn — denkt er — 's ist ja gleich schon März.

Im Geist verteilt er schon die Beete. Macht arbeitsfertig die Geräte. Ob ande warten noch — was lohnt's? — Für ihn geht's los, sobald es März.

machen. Dann ist schließlich alle Mühe und alles Geld umsonst aufgewandt und er muß von neuem beginnen und hat dann natürlich meistens erst noch später was von seinem Stücken als die anderen, die zur rechten Zeit begonnen. Also bitte, keine Überstürzung. Nicht zu früh und natürlich auch nicht zu spät. Das muß man festsetzen in den Fingerhaken haben, wann man im Garten mit der Bepflanzung anfangen kann. Und wer es einfach garnicht mehr in seinen vier Wänden ausbalancieren kann, kann sich ja schon in so manch anderer Weise im Garten nützlich machen. Da gibt's immer Arbeit.

Während aber Vater voll Ungeduld draußen in Hof und Garten herumspaziert und am liebsten mit seinem behändigen Aussehen die liebe Frühlingssonne hervorzuzaubern möchte, kündigt sich auch in der Halle der Frühling an, allerdings auf eine weniger angenehme und weniger poetische Weise.

Dort beginnt in allen Ecken nun zu Vaters größtem Schrecken ein unheimliches Bewegen. Und geschäftiges Zidregan.

Staubtuch, Wischtuch, Schrubber, Besen. Treiben rings ihr dunkles Geleit. Klagen wie durch tausend Hände über Böden, Decken, Wände.

Wasser fließt in solchen Mengen. Als gäbe's Feuer zu verdrängen. Und ergießt sich im Gewische Blätternd über Stuhl und Tische.

Zwischen Gläsern, Bildern, Vasen steht man die Gebete rasen. Und, verheißt mit mächtigen Schürzen, sich auf alles hübschlich stützen.

Von den Wänden schwindet längst alles; Durchgeh'n kann man keines Halles; Drum im Hintergrund flücht Vater: „Kinder, warum so'n Theater??“

Doch das kann ihm wenig nützen; Wenn er eben noch darf sitzen. Kann von großem Glück er reden. Denn das gibt's nicht mal für jeden.



So muß jeden Tag mit Grauen stumm er diesen Greuel schauen. Während sich in dem Getümmel 's Krauchen fühlt lust wie im Himmel.

Ob er böse ist oder besser — Ringsum plätschernd lustig weiter. Wacht sich aus zur schlammigen Störung; Hausputz nennt man die Vesperung.

Um es nicht ganz mit den Frauen zu verderben, möchte ich hier gleich hinzubemerk'n, daß natür-

lich Reinlichkeit im Hause wachen muß und daß ich selbst die Strapazen, körperliche und seelische, solcher Tage auch in diesem Frühjahr zum soundsovielten Male schweigend ertragen werde, weil es mit dem Hausputz ist wie mit dem Winter: einmal — und wenn er noch so schrecklich in allen Winkeln und Räumen tobt — einmal muß er ein Ende haben. Und dann ist es natürlich doppelt schön im sorglich hergerichteten Heim mit den hübschen neuen Gardinen und all den anderen duf-tigen Sachen, die der Frühling eben mit diesem ominösen Hausputz in die nun so freundlich strahlenden Räume hineingeweht. Das ist dann wie nach bösen Wetterwochen; da kommt einem ja das erste Sonnenleuchten auch doppelt schön vor.

Ja, der Frühling hat so seine Wirkungen in den Gemütern der Menschen und wenn sie sich noch nur in der Umarmung eines Osterhausputzes Luft machen, mag der Hausputzvorwand noch zu-frieden sein. Spielzeiger kann die Sache schon werden, wenn auch andere Gefühle vom Lenz in zu-lebhafter Weise aufgeweckt werden.

Wenn die Tage sanft sich hellen und die ersten Knospen schwellen, stellt mit neuem Sonnenchein sich auch neues Wüßchen ein.

Neuem Wüßchen, neuem Köffen steht'n dann alle Herzen offen. Das (natürlich!) nicht zuleh; Auch die Dame mo'et ergötzt.

Drum sieht Mädchen man und Frauen in die Schaufenster man schauen. Wie sie sonst es selten tun. Als gäb's da Besondres nun.

Und so ist's. Mit neuer Sonne kommt auch neue Mode von ne. Was noch letzten Lenz modern trägt man jetzt doch nicht mehr gern.

Vor'n Frühling's Form und Farben mit dem alten Jahr verharben; Neu will man die Mode sehn. Dann nur ist das Frühjahr schön.

So ist es denn ganz erklärlich — Wenn für Vatern auch gefährlich — Daß die Mädchen und die Frauen sich das Neueste nun beschau'n.

Und die neuen hübschen Sachen. Wirklich allen Freude machen; Bei der Farbe und dem Schnitt kommt man einfach nicht mehr mit.

Also noch eine Seite des Frühlingsabnehmens und -hoffens. Jedenfalls keine üble — wenn es Vatern beim Fortemonnaiesuchen auch schon mal übel werden kann. Das muß man nun schon in Kauf nehmen, wenn man Ruhe und Frieden — Verzeihung! — wenn man's Krauchen hübsch und aufgezogen haben will, so daß man sich, wenn man bei der ersten großen Sonntagsmorgenspromenade demnächst spazieren führt, nicht zu schämen braucht, vielmehr das Wohlgefallen und den —



Unterstützt drum ihr Vorhaben. Dann hilft du dem Volksgenoff Und wirst köstliches erleben. Wie noch nie!

Polstroß.

Fünfundzwanzig Jahre

„Fünfundzwanzig Jahre“, schrieb die Zeitung. — Schlicht und knapp war der Bericht. — „Tat der Alte seine Pflicht.“

Fünfundzwanzig Jahre. — und ich dachte An des kleinen Bortes Klara Einen ganzen Abend lang.

Fünfundzwanzig Jahre. — Wie sah ich Engewunden und bestaubt, Und ein müdes Männerhaupt.

Schultern, von des Alltags Last gekrümmt. Hände voller Schweiß und Schweiß. Groben Sinn voll Pflicht und Fleiß.

Reid der anderen erweckt. Was doch der Frühling, wenn er sich auch nur erst ankündigt, nicht für Schönes und Ergötliches bringt.

Und nun noch eine freundliche Mitteilung, die zwar nicht direkt mit dem Frühling zu tun hat, aber doch sehr geeignet ist, die frühlingsfreundigen Ge-fühle in uns noch zu heigern, weil sie so sehr viel Runters und Lustiges verpricht:

Ja, was ist's denn? — hör ich fragen: Na, ihr wißt's doch selber schon. Was bei uns seit ein'gen Tagen gilt als größte Attraktion.

Ward es nicht schon in der Zeitung Alle Tage aufgesetzt, Daß ein Festchen von Bedeutung Hier am heutigen Abend steigt?

Na, in löblichem Vorhaben Will uns unfre, Polizei: Auch einmal ein Festchen geben; Da ist jeder mit dabei.

Nicht für sich will sie es feiern, Sondern um fürs W. W. W. Kräftig Mittel heiz zu heuern. Auch aus deinem Portemonnaie.

Krohe, buntbelegte Stunden Bietet sie dir als Entgelt. Darf sich, wirklich vollverbunden Auch für dich bereitstellen.

Polstroß.



Unterstützt drum ihr Vorhaben. Dann hilft du dem Volksgenoff Und wirst köstliches erleben. Wie noch nie!

Polstroß.

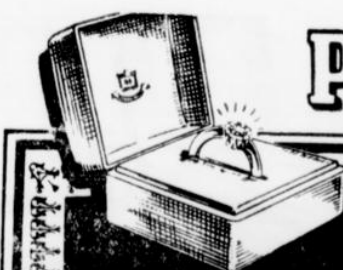
Polstroß.



Ja, wer vom Garten früh will ziehen, Muß früh sich auch im Garten mühen. Und 's geht ja auch schon frühlingwärts, Denn übermorgen ist schon März.

Ja, was so ein richtiger Gartenliebhaber ist, dem kann es garnicht früh genug losgehen, der möchte am liebsten zu Lichtmorg schon Reide aus-treten. Naun, daß das erste Sonnenstrahlen niederhüllt, als er auch schon glaubt, mit Graben und Säen beginnen zu können. So löblich solch ein Garteneifer an sich auch ist, so gilt doch auch hier die alte Weisheit, daß blin der Eifer eben nur schadet. In diesem Falle heißt das nichts an-deres, als das der, der allzufrüh im Garten be-ginnt, sehr leicht das Nachsehen haben kann, wenn starke Vorfrühlingswinde oder böse Nachfröste seiner jungen Ausfaat allzufrüh den Garau-

PASSION sichert die Qualität durch vollkommene Verpackung!



Unempfindlich gegen Stoß und Schütteln, sicher vor Ausfallen des Tabaks — das sind die Vorzüge, die die PASSION in sich vereinigt: zur Freude des Rauchers — zu erhöhtem Genuß.



Tabak- und aromafest verpackt

Frühling AN NEUEN Moden?

AUSSTELLUNG hinter Glas

Es ist ja noch ein bißchen früh, um den nahenden Frühling mit jubelnden Akkorden zu empfangen, und auch der rauhe Nordost ist noch etwas allzu spürbar, um sich schon in Frühlingsgefühlen wiegen zu können. Gerade in dieser Woche, da der Februar sich zur Abreise ansetzt, hat er uns noch einmal seine Launen so recht fühlen lassen. Es war empfindlich kalt und unangenehm und ein sturmähnlicher Wind pfliff ganz unvorschriftsmäßig durch



die Straßen und über die Felder, so ganz und gar nicht, als ob der junge Lens bereits vor den Toren unserer Stadt stünde und zahlreiche Knoipen und blühende Bäumchen sich schon breit machten.

Wenn aber jemand glauben sollte, daß der Blick unserer Frauen deswegen rückwärts gewendet bliebe und daß sie für die Modeneuheiten noch kein Interesse hätten und daß dieses garstige Wetter der Frühlingsmode irgendwie Abbruch tun könnte, der irrt sich gewaltig. Wenns an der Zeit ist, kommen die Schneeglöckchen, blühen die Krokus und springen die Knoipen, daran ist gar nichts zu machen. Und wenn Karneval vorüber ist und Ostern schon in greifbare Nähe rückt, dann wollen auch die Vertreterinnen des zarten Geschlechtes wissen, was es nun mit der neuen Mode auf sich hat, dann dreht sich das Gespräch beim Kaffeeklatsch nur noch um modische Dinge, um die neue Linie, den neuen Gut, den neuen Schnitt und dann rückt auch die Bo-

chumer Geschäftswelt, um den Frauen zu Willen zu sein, ihnen die neuen Kleider und Jacken, die neuen Schuhe und Strümpfe und Hüte und modischen Kleinigkeiten vorzuführen und ihnen zu zeigen, was sie zu bieten hat.

Diese große Modenschau hinter Glas beginnt mit dem heutigen Wochenende. Mit Rücksicht auf das frühzeitige Osterfest haben die Bochumer Geschäftseute sich genötigt, den Saisonbeginn auch entsprechend vorzulegen, wie ja auch andere westdeutsche Städte heute mit der Frühlingsmode den Anfang machen. Und deshalb geben wir allen hoffnungslos verliebten jungen Leuten und allen gerade in den Ehestand eingetradelten frisch gebakten Ehemännern den guten Rat, nun nicht heute ausgerechnet den Vorstoß zu machen, das Wochenende zu einem Ausflug zu benutzen. Es könnte sie ein strafender Föhn treffen, der sich in ein mitleidiges Lächeln verwandeln würde, so wie Frauen lächeln, wenn Männer etwas sehr Törichtes sagen. Denn oh ahnungslose Männerwelt, wie kann man erwarten, daß eine modisch eingestellte Frau — und sind sie das nicht im Grunde alle mehr oder weniger — gelassen wegährt, wenn in Bochum die neue Frühlingsmode gestartet wird!

Jetzt doch die Eröffnung der Frühlingsaison auf die Frauenwelt die gleiche magische Kraft aus wie der Winterchluss Verkauf, der auch alle Frauen auf den Beinen sah, als die Blenden kaum gefallen waren. Eine solche Parade der Schaufenster ist wie ein Film, der an einem vorüberzieht, ein Rausch in Farben und Gewebe, ein Spiel mit neuartigen, überraschenden Linien und Formen, aus denen sich schließlich die charakteristischen Merkmale herausheben: Mäntel und Jackenkleider, Kasja und Tunika, Rock und Abendkleid, Blusen und Pullover, alles von einem sehr bestimmten, sehr distinkten, einmaligen Geschmack, Schuhe von interessanter Linienführung und Verarbeitung, und dann die Hüte, klein und groß, fed und stiellos, in denen sich die ganze Einfallskunst der Mode auslebt.

Alles, was Bochum für die Frühlingsmode geschaffen und emsig zusammengetragen hat, das ist auf dieser Frühlingsparade der Mode von heute an hinter den hohen Spiegelscheiben zu sehen. Zahllos sind die Schaufenster, die in Bochum diese große bunte Revue zeigen, kunstvoll dekoriert, die immer wieder das Entzücken jeder Frau und das Wohlgefallen eines jeden Mannes erregen. Erfreulicherweise meißt der Bochumer Geschäftsmann, nicht nur



etwas Schönes und Gutes zu bringen, sondern es auch in entsprechender Form zu zeigen. Denn nicht braucht Bochum die Rührigkeit der Gebrauchsweber zu vermissen, so daß die Dekorationskunst sich in Bochum jeden lassen kann. So wird diese Schau hinter Glas ein Ereignis für jeden sein, der Sinn für Schönheit von Linien und Farben hat. Und immer wieder möchten wir betonen, daß außer der Kleidung im engeren Sinne auch noch vieles andere infrage kommt, was so dazu gehört, wie Schuhwerk, Hüte, Strümpfe, Unterarmaturen und Wäsche, Handtaschen und Handschuhe, modischer Aufputz und tausenderlei Kleinigkeiten, die ihrer Trägerin die Bestimmung der eigenen Note in ihrem Anzug gestattet.

Fuchs
zum
Kostüm
gibt
Stil
und
Schick
In großer Auswahl
und jeder Preislage im
Peizhaus
Beckmann
Gruenewaldstr. 10



Meist dreht es sich
um die Figur
wenn neue Kleider nicht gut
sagen. Schon kleine Erschlaffungen
oder Ansätze von Fülle können
die Urliche fein, Thalya-
Edelhalter und -Körperformer
gleichem solche Mängel völlig
aus, sie erhalten den Frauen-
körper schön, jugendlich und
leistungsstark in allen Stadien
seiner Entwicklung. Unsere Fach-
beraterin hilft Ihnen gern bei
Ihren sämtlichen Formensorgen.

THALYSIA

Reformhaus Fuchs
Bochum, Wilhelmsplatz 1

Fuß-Pflege
für jeden
wichtig,
deshalb
je früher
je besser
zu
Reko Bochum
Bongardstr. 18
Ausgeb. Möbius-Fuß-Spezia-
list im Schuhhaus Meas

Kostenlose
Fachberatung

Kauft im Fachgeschäft
Mod. Schirme
Taschenschirme
Kinderschirme
Stockschirme
Spazierstöcke
Eigene
Fabrikate
Alle
Reparaturen
Nimphius
Bochum
Bongardstr. 9 und Kortumstr. 98
Geöffnet 1908

Zeitung
gesehen
haben
dann
gesehen!



Der Frühling bringt neue Moden in Herren- u. Knaben-Kleidung

Tag für Tag treffen neue Sendungen
bei uns ein und füllen unsere großen
Läger. — Bitte besuchen Sie uns:
eine große Auswahl vorbildlicher
Herren- und Knaben-Kleidung

erwartet Sie.

Besichtigen Sie bitte unsere Frühlingsausstellung!

Fischer
BOCHUM, BONGARDSTR. 42

Das maßgebende Fachgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung
Zahlungsvereinfachung durch die Kundenkredit GmbH,
Geisenkirchen, Bahnhofsvorplatz 6

**Regelmäßige Zeitungs-Anzeigen
schaffen Umsatzsteigerung!**

und zu jedem Kleid die passende Tasche **Paul Köllermann** Das Fachgeschäft für preiswerte Lederwaren
Bochum Kortumstr. 43, Ecke Rottstr.

Das moderne Kleid



Eine besonders erfreuliche Nachricht für die Frauen: Das Radenkleid wird mehr noch wie bisher dominieren. Gerade das Radenkleid ist für den Mantel zu einer ganz gefährlichen Nebenbuhlerin geworden und darüber werden die Frauen gewiß nicht ärgerlich sein. Denn ein solches Radenkleid kleidet jede Frau, macht sie jung und schlank und verleiht ihr auch einen gewissen sportlichen Anstrich. Wenn aber das Radenkleid sich besonders anstrengt, führend in der diesjährigen Mode zu sein, so muß es natürlich auch bemerkenswert und amüßig sein. Denn obgleich das Radenkleid zu einem feststehenden Begriff geworden ist, so erwarten die Frauen trotzdem in jeder Saison von ihm neue Einfälle, weil für sie die Mode einfach unerlässlich zu sein hat. Erstreckt sich diese auf das Radenkleid, so ist es natürlich, daß auch die Frauen, die bisher aus irgendeinem Grunde dem Radenkleid ablehnend gegenüberstanden, sich zu ihm bekehren werden. Denn groß ist die Auswahl an Formen, die im Rahmen der kurzen und der langen Rade voneinander grundverschieden sind. So ist die kurze Rade noch etwas kürzer geworden, da auch die Rade kürzer als im Vorjahre getragen werden. Auch die lange Rade ist weniger konservativ als damals. Beide vertreten sowohl die strenge herrenmäßige Linie von Smoking bis Cut, als auch die weiche, persönliche Art, die manchmal die innere Veranlassung ist, die Betonung mehr auf die weite Hälfte des Wortes zu legen, also auf das Kleid. Und unter denen, die tatsächlich wie ein Kleid, d. h. auch ohne Rade tragbar sind, gibt es dann so viele Spielarten, daß sie sich weder beschreiben noch irgendwie einzeichnen lassen. Bei allen kommt es letzten Endes auf die gleiche Silhouette heraus, die in der kommenden Zeit zwar nicht unwandelnd, aber doch sehr charakteristisch zu werden verspricht. Wie bei dem Frühjahrskleid, acht auch hier die Bestimmung der modischen Gestalt von der Färbung aus, was nicht befremden will, daß die Frauen nun durch die betont breiten Schultern auch schwerer ausfallen sollen. Am Gegenteil, damit soll ja nur bewirkt werden, daß die Taillelinie und die Hüften um so schlanker erscheinen, weil die heutige

Mode die Prinzessform und den Glockenrock sowie die anliegende Gürtelform bevorzugt. Hochstehende Brustpartien, reife Ausdrucksformen, die oft vom imposanten Einfaltopfer aufsteigen, unterstützen beide Grundformen. Manche Ausdrucksformen reichen bis über die Schultern hinaus, manche sind breit und doppelt, und viele von ihnen sind in phantasievollem Reize bald durch Bögen und Jochen, bald mit Treppen und Zickzacken abgeändert. Mit Ausnahme der flüchtigen Schneiderkunst, die auch am Oberarm noch gerne etwas faltige Breite haben, sieht man neuartige und amüsante Zusammenhänge zwischen der Schulter und dem Ärmel. Besonders Passen tragen dazu bei, eine gute Modellierung durchzuführen.

Auch hat die neue Mode das Bestreben, einen Teil der Kleider den Kostümen anzugleichen. Man sieht ungemein viele Kleider mit vorn durchgeschnittenen, jachdenartigen Mänteln. Durch Taschen und halbangehängte Ärmel und vor allem durch zierliche Garnituren aus kleinen weißen Bogenchen am Kragen und Ärmelrand bekommen sie etwas tugendhaftes, das in lustigem Widerspruch steht zu der sonstigen Flottheit. Kurz und knapp, das ist diesmal die Parole der Frühjahrskleider. Die Rade nehmen an Länge wieder ein Stückchen ab, und an Breite wird unten herum und oben herum nicht mehr bewilligt, als unbedingt nötig ist. Das ist ein Kleid mal ein Vollerod, dann flattert das nicht los, sondern ein paar Schleichen raffen es eng und schmal über der Brust zusammen. Diese Schleichen sind bei bunten Kleidern aus weichen Stoffen.

Die Mode bringt Phantasiejackchen mit kurzem Schöß, die gerade fessel zusammenstehen, daß auch die Seidenbluse noch ihr frisches, ausgeprägtes Gesicht zeigen kann. Knapp und gradlinig bleibt der Rock für den sportlichen Anzug. Ein feillicher Schlit, oft auch ein Fied mit Reiterverkleidung, geben Breite, wenn sie verlangt wird. Weidwinder fügen Bahnen und Glockenröcke, die eine große Neuheit darstellen. Jung wirken die Verbindungen von einfarbigen Raden mit einem kontrastierenden Vollerod und umgekehrt. Auch der lange Zeit verhasste Rattenrock ist wieder da.

Neuartig an Kleidern und Mänteln sind lose flatternde, schürzenartige Teile oder aufgesetzte, nur an einer Seite festgenähte Teile. Dann einfache, bedruckte Kleider, die wieder ausgedehnten sind und vielfach durch knappe Kostümkragen aus dem gleichen Material ergänzt werden. Sehr einfach geschnittene Kleider und Kostüme werden aus künstlich gemusterter Kaschmirwolle bevorzugt, bei dem ein lebhaftes Muster die extravagante Form verleiht. Neuartig auch sind große Langketten in farbigem Garn an Reithülsen, Jacken, Säumen, Kanten, Kragen vom Kleid und Kostüm, nachmittags sowohl wie abends. Lieblinge der diesjährigen Mode sind auch zarte verführerische Gebilde und Stoffgitter aus Tüll, Georgettes und Chiffons. Auch sieht man große und kleine Sterne, ja sogar den Mond als runde Scheibe oder als schlanges Hörnchen, die als Dekors für gradlinige Nachmittagskleider, Blusen sowie Passen abends-



licher Gewänder dienen. Andere wieder streuen und reiben glitzernde Pastellfarben über Jacken, Ärmel und Ausschnitte, Perlen oder Silberbänder, die eine völlig neue schmückende Wirkung hervorbringen. Daraus ist ein reiches, modisches Material entstanden, das mit seinen bezaubernden Einfällen nicht nur die Nachmittags- und Abendmode bereichert, sondern auch den sportlichen Dress mit bunten Volleröcken und Cuckern verleiht.

Belebend fügen sich die anderen Dinge, wie Schuhe oder Handschuhe und Hüte, in das modische Spiel, für die auch das Ständert „blau“ und neben den hellen Frühjahrsfarben als Gegenpol warmes Weinrot oder rötliches Braun gilt.

Meine Herren!



Bedenken Sie bitte, daß Knipper das älteste Spezialgeschäft Bochums für Herrenkleidung ist! Sie kaufen dort Anzüge und Mäntel — fertig und nach Maß — in alter, bewährter Qualität, und zu Preisen, die verblüffend niedrig sind. Legen Sie darum Ihr gutes Geld gut an — kaufen Sie bei

KNEPPER

Bochum, Brück- und Franzstr.-Ecke
Ältestes Spezialgeschäft für Herrenkleidung fertig und nach Maß

TUCHE!

Für gute Herren-, Kostüm- und Mantelstoffe das
Tuchspezialgeschäft

Karl Hofmann jr.

wo Ihnen ein großes Lager und sachmännisch geschultes Personal zur Verfügung steht.

Verlangen Sie Auswahlsendungen in den neuesten Frühjahrs- und Sommermestungen

Bongardstr. 4, Rathaus, Mühlenstr. gegenüber.
Geschäftszeit 8-13 und 14.30-19 Uhr.

Die neue Mode

in Hüten u. Strickwaren

für das

Frühjahr

finden Sie in großer Auswahl und jeder Preislage bei

Schröder und Lauterbach

Bochum, Kortumstraße 92
gegenüber Café Döhmman

Haben Sie schon eine Goldschmiedewerkstatt gesehen?

Kommen Sie zur
Kortumstraße 55

W. Schneider

Goldschmiedemeister



MAAS-Schuhe

-zum Frühling ganz groß!

12⁵⁰

Bei etwas Nachdenken kommt jeder leicht zu der Erkenntnis, daß Maas-Schuhe sehr vorteilhaft sind, weil langjährige fachliche Erfahrung für Qualität und Preiswürdigkeit bürgen.

Maas

Das große Schuh-Spezialhaus

Stoffe

für das Frühjahr

Entzückende Neuheiten in
Wolle und Seide für
Mäntel, Complots u. Kleider

Stoff-Etage

Deckmann & Co.

Bochum, Kortumstraße 68, I. Etage (am Wilhelmsplatz)

GOLD- UND SILBERSCHMIEDE

DROHN

Bochum, Marktplatz 6, an der Propsteikirche

Kunstvolle Handarbeiten in Gold- und Silberschmuck werden in eigener Werkstatt angefertigt.

Altes Gold und Silber wird zur Verarbeitung angenommen.

Damen-Taschen

Stadt-Taschen

neueste Formen • preiswert

J. Richard

Ecke Bongardstraße 31



Schön machen
den Frühling erst



Flottes Modell



Blau und braun



12%
Sehr elegant!

Böhmer Schuhe

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

Sport-Spiel-Turnen

Gau Niederrhein oder Gau Sachsen?

Das Endspiel um den Reichsbund-Pokal - Niederrheins schwere Aufgabe

Das Post-Stadion in Berlin erlebte am Sonntag das Finale um den Reichsbund-Pokal der Gaumannschaften, das in letzter Stunde aus dem Reichsportfeld hierher verlegt werden mußte. Von den 16 Anwesenden sind nach ungemein schweren Vorkämpfen der Titelverteidiger Sachsen und Niederrhein übriggeblieben. Die Reichshauptstadt zieht, wie schon das Schachbrett-Pokal-Endspiel, auch diesen Großkampf als ein Volksfest auf und bietet durch verbilligte Eintrittspreise erneut der großen Masse eine günstige Gelegenheit zum Besuch. Man darf bei der Bedeutung des Spieles und den großen Namen der Gegner mit Sicherheit erwarten, daß zumindest der gleiche Rahmen des ersten Volksfestes erreicht wird.

Der Weg der Endspielgegner.

Der Pokal-Wettbewerb begann für den Westen sehr eindrucksvoll, blieben doch alle drei Gaue in der Vorrunde siegreich. In der Zwischenrunde folgte Westfalen über Baden und der Niederrhein unterlag gegen Brandenburg. Letzter blieb der Gau Niederrhein, der nach seinem Erfolg über die Nordmark auch aus dem Mitte-Gau mit einem Erfolg heimkehrte. Brandenburg wurde dann 8:4 geschlagen. Nun steht es, auch die letzte Klippe zu nehmen — und zum ersten Male wäre der Wurf möglich. Sachsen hat sich als Pokalverteidiger bisher ganz aushaltbar gehalten und macht erneut erste Chancen auf den Endsieg geltend. Gegen Bayern begann der Kampf. Erst in der Verlängerung glückte der siegreiche Treffer. Dann folgte ein ebenfalls sehr knapper Sieg über Niederbayern in Hannover und in der Vorrunde wieder im eigenen Gebiet die Qualifikation über Baden mit ebenfalls nur einem Tor Unterschied für das Endspiel. Wer aus diesem Ringen als Sieger hervorgeht, ist kaum vorzusagen.

Niederrhein ohne Hohmann und Mehl.

Die engstellige Aufstellung der Niederrheiner Mannschaft ging nicht ohne Schwierigkeiten ab. Es kam schließlich so, wie es allgemein befürchtet wurde. Der Vertreter Nationalspieler, der sich zurzeit im Ballfussball befindet, zog sich beim Sport eine Verletzung zu und steht leider nicht zur Verfügung. Dies

bedeutet eine nicht geringe Schwächung der Elf, die auch noch auf einigen anderen Stellen eine Neuverteilung erfährt und namentlich in folgender Aufstellung spielt:

Abwehr: (Duisburg 09); Jones (Fort. Düsseldorf); Albrecht (Tura Düsseldorf); Wender (Fort. Düsseldorf); Stephan (Schwarz-Weiß Essen); Rößler (Hamborn 07); Petri (Hamborn 07); Zietz (SVV Bentzath); Graf (Tura Düsseldorf); Stermel (Schwarz-Weiß Essen) und Gähler (Duisburg 09).

Das Schicksal des Endspieles ist das gleiche wie schon gegen Brandenburg. Abwehr ist auf dem besten Wege, sich einen ständigen Platz zu verschaffen und bei weiteren guten Leistungen sollte es auch nicht mehr lange dauern, bis er das Tor der Nationalisten hütet. Jones und Albrecht sind zwei sehr berechnende Verteidiger, die zum zweiten Male zusammen spielen und voraussichtlich ihre letzten Leistungen noch überleben. Die Vorreihe verdient ebenfalls volles Vertrauen. Der Sturm erhält in Graf einen neuen Führer. Auf vorgeschobenen Positionen wird er zweifellos auch der Schützenbahn seine leichte Aufgabe zu lösen geben. Auf den Halbfeldern stehen mit Stermel und Stermel zwei vorzügliche Techniker. Die Außenstürmer Petri und Gähler, vor allem der Duisburger, sollten ihren Mann stehen. Sachsen mit schwerem Geschütz.

In der Sachsen-Vertretung wird man den Herzog Daniel vermissen, für den der Leipziger SVV-Stürmer Max spielen wird, der sich im Schachbrett-Pokal-Endspiel bereits hervorgetan. Die Mannschaft steht im übrigen genau so wie bisher, und zwar:

Streich (Dresdener SC); Streich (Dresdener SC); Brembach (Tura Leipzig); Sellmann (SC Planitz); Ziehe (SVV Leipzig); Rose (SVV Leipzig); Freidenbach (SVV Leipzig); Schmalen (VfL Chemnitz); Man (SVV Leipzig); Munkelt (VfL Chemnitz) und Mund (Dresdener SC).

In dieser Elf fällt sofort die Macht des Angriffs auf. Die beiden Halbfeldspieler der Sachsen werden die besondere Aufmerksamkeit der Niederrheiner auf sich ziehen. Man findet keinen Gegenwehr in Stephan, und wenn man sich der Gefahr zu sehr an der Strafraumlinie hält, im Reide genügt Bewegungsfähigkeit finden. Die Außenstürmer sind ungemein schnell und treffend. Die Vorreihe scheint uns kaum härter als die des Niederrheins, das Schicksal des Endspieles wird die Klasse des Gegners nicht ganz erreichen, wenn es auch durch die letzten Spiele an Einheitlichkeit gewonnen haben dürfte.

Alles in allem sind die Aussichten für beide Mannschaften gleich. Das Stürmerpaar der Sachsen wird durch die bessere Hintermannschaft der Niederrheiner wieder ausgeglichen. Also wird die Tagesform entscheiden.

In Bochum und Mülheim

ermitteln Westfalen und Niederrhein die Vorgaumeister

Der Großkampf Murach - Blum

Westfalens Vorgesport hat am kommenden Sonntag eine wichtige Entscheidung zu treffen. Am Ring des Schützenbundes stehen die letzten 16 Mann aus der Region der Vorgesport in entscheidenden Kampf um die Gaumeisterschaft. Es ist dem Können nach ein hohes Niveau: Namen wie Kaiser, Scharrer, Murach, Jafabowski, Blum, Fries und Schmitz sprechen für sich.

Sie haben im ganzen Reich einen guten Klang. Und der Schützenbund unter der Meisterschaft 1937 im Land der roten Erde wird ein wichtiger Höhepunkt werden. Die acht Ränge betragen so viel, daß der Schützenbund sicherlich bis auf die letzte Schichtmöglichkeit ausgenutzt sein wird. Es kämpfen:

Liegen: Kaiser-Bladde - Jafabowski-Nordhorn.
Vantam: Schmitz-Baros - Kall-Glabbe.
Keller: Gähler-Buchum - Gähler-Buchum.
Leicht: Jafabowski-Bochum - Kraft-Schwerte.
Welter: Fries-Wanne-Gel - Kall-Glabbe.
Mittel: Murach-Schalle - Blum-Mitena.
Schalchmer: Schäfer-Schwelm - Gähler-Bladde oder Weismann-Münster.
Scharrer: Scharrer-Medlinghausen - Jafabowski-Bochum.

Wer wird Meister?

Eine leichte Frage — aber schwer findet sich die Antwort. Ein Blick auf die „Abendblätter“ mahnt alle zur Vorsicht. Wer in die meiste Eindrücke einzieht, der muß viel, sehr viel können. Wie manches Talent blieb doch schon in den Vorentscheidungen auf der Strecke! Und auch im Finale wird in dem einen oder anderen Kampf allen Möglichkeiten Tür und Tor offen sein.

Fangen wir im Liegen an: Kaiser ist Olympia-Sieger, der Favorit. Jafabowski für viele vielleicht unbekannt. Aber alle, die den Jungen aus Nordhorn in Wattencheid den Vorgesport-Mannschaft belegen sahen, die kennen seine Stärken: Herz und Kraft. Jafabowski ist für das Liegen ein sehr harter Gegner. Wie ein Taubfisch er sich an den Gegner heran und sucht in allen Runden unermüdet den Angriff. Kaiser steht das nicht gerne. Wir erwarten freilich auch den Gladbacher als Sieger — aber erst nach der besten Kampft.

Im Vantam ist es schon leichter: Schmitz der tüchtige Junge aus Vorp mußte aus den letzten Meisterschaften Kall mit Vorigen 28 Gladbacher-Vortrop messen.

Gähler-Buchum ist der Außenleiter der Meisterschaft. Niemand hätte daran gedacht, daß er für einen Vorkampf, Jafabowski oder Scharrer in den Endkampf einzeln würde. Aber hier wird er wohl seinen Begleiter finden. Gähler ist für ihn zu hart und mühte eigentlich einen klaren Sieg heraus.

Endlich Jafabowski! Das trifft für das Liegen gewicht wirklich den Nagel auf den Kopf. Wie lange schon greift der Vorgesport zur Meisterschaft und immer war es Jafabowski, der vor ihm ein Schwere oder Dickses fand. Und nun soll endlich sein unerschütterliches Streben seinen Lohn finden. Kraft-Schwerte ist ein tapferer Junge, aber an die Klasse von Herbert Jafabowski reicht er nicht heran.

Mittelgewichtsmesser Fries aus Wanne-Gel ist auch für das Welter Favorit. Der Mann, der einen Vantam bezwang, mühte sich über Kall-Glabbe hinweg. Um so mehr, als er sich schon zweimal gegen den Gladbacher die Punkteentscheidung holte.

Ein Höhepunkt mit besonderer Farbe ist das Weltergewichtsmesser: Murach — Blum. Wie wird sich Murach mit dem in Hochform befindlichen Sauerländer auseinandersetzen? Eine Antwort ist einfach nicht zu finden. Alles wird von der Tagesform abhängen und die Entscheidung wird den Mannern an den Punkttafeln sicherlich viel Kopfzerren machen.

Im Halbschwergewicht hat es der Gladbacher Silbers mit dem unbedruckten Schärfer aus Schwelm zu tun, wenn er am Samstagabend in Sörde in der Neuauflage des Münsteraner Weismann bezwingt. Wir sehen das voraus. Und damit wäre für uns in Sörde der Gaumeister gegeben, denn wir glauben nicht, daß sich Schärfer gegen die verdienstvolle Linde des Gladbachers volle drei Runden behaupten kann.

Scharrer — Jafabowski, das wird ein schöner Abschluß werden. Wer erinnert sich nicht der dramatischen Auseinandersetzung von Medlinghausen, wo der blonde Scharrer unglücklich von einem Kernschuß auf

Heeresmeisterkämpfe 1937

Endkampf der Hirschberger und Garmischer Jäger.

Was nach den Ergebnissen des Winters vorausgesehen war, traf am Freitag ein: sowohl die Garmisch-Partenkirchen als auch die Hirschberger Jäger fügten ihren überlegenen Erfolgen im Spätsportplaus heute auch die Staffelmehrkampf hinzu. Damit wurden sowohl die Bayern als auch die Schlesier Heeresmeister in ihren Klassen. Auslassend dabei waren die besten Gesamtzeiten errechnet aus Schützentrupplaus und Staffellauf.

Zum Staffellauf traten acht Staffeln der Gebirgsbrigade und 21 der Mittelgebirgs- und Hochlandtruppen an. Die Staffeln der Gebirgsbrigade hatten etwa 10 km, die übrigen etwa 10 km zu durchlaufen, wobei Sportkleidung ohne Gepäck vorgeschrieben war.

Heeresmannschaftsmehrkampf der Gebirgsbrigade: 1. Garmisch-Partenkirchen Jäger 8:04:13 (Spätsport 3:04:56 und Staffell 4:59:17); 2. Hochlandtruppen Jäger 8:21:37; 3. Artillerie-Pab. Reichsbanner 8:26:12; 4. Nachrichtenabteilung München 8:38:52; 5. Gebirgsjäger Jäger 8:56:49.

Heeresmannschaftsmehrkampf der Mittelgebirgs- und Hochlandtruppen: 1. Hirschberger Jäger 1. 6:12:30 (Spätsport 3:12:43 und Staffell 3:29:38); 2. Weiler Jäger 6:31:26; 3. Treßener Jäger 6:34:32; 4. Infanterie-Gilb 6:39:09; 5. Garmischer Jäger 6:40:15.

Sportplätze nach dem Sauerland.

Bei den günstigen Schneeverhältnissen im Hochsauerland wird die Deutsche Reichsbahn am Samstag und Sonntag die Winterportplaus nach dem Sportplatz A von Dillenburg, Dillenburg und Dillenburg nach Winterberg, Willingen und Willingen sowie die entsprechenden Rückzüge durchführen lassen. Auch die bekannten Anfahrtswege von Sauerland-Chies und Münster werden gefahren.

Die Wetterlage wurde. Es war ein bitterer Augenblick für den Meister, aber er kam darüber hinweg. Vahli wird sich wieder etwas vorgenommen haben, aber der Favorit aus Medlinghausen hat die reifere Erfahrung und ist schneller. Schnarres Sieg wird nicht aufzuhalten sein.

16 Kämpfer und 8 Titel

Und die Niederrhein-Amateure?

Meisterschaften haben immer ihren besonderen Reiz. Ein Spannungsmoment, sonderbarerweise trägt sie und vermittelt die ihnen eigene Lust. Namentlich ist der Kampf größer, die Energie der Teilnehmer zu überleben. Und so werden auch heute, Samstagabend in Mülheim-Krühr die Endkämpfe der Gaumeisterschaft im niederrheinischen Amateursport ein besonderes Ereignis werden. Lang und schwer war der Weg ins Finale und aus der Schär der Vorgesport steht jetzt nur noch fest und unerschütterlich das „Niederrhein 16 Kämpfer“. Aber auch von ihnen werden sich schließlich nur mit der Meisterschaft schmücken können. Und das ist die Gewähr dafür, daß sich die 16 Finalisten in ihrem letzten Kampf noch einmal mit leichter Eingabe ins Reiz legen werden, um das lebende Ziel zu erreichen. Es sind alles ganze Kerle, die sich bislang im „Schmelztiegel der Meisterschaft“ behauptet:

Liegen: Polster-Essen — Spannael-Wuppertal.
Vantam: Weidhoff-Wuppertal — Geldermann-Näheim.
Keller: Schollen-Ruhrort — Hees-Düsseldorf.
Leicht: Weidhoff-Mülheim — Fracht-Düsseldorf.
Welter: Anoth-Düsseldorf — Willbach-Meiderich.
Mittel: Mödner-Oberhausen — Gollender-Näheim.
Schalchmer: Rosenkranz-Wuppertal — Hees-Näheim.
Scharrer: Runge-Wuppertal — Jafabowski-Näheim.

„Die acht im Glück“

Könnte man eigentlich am Samstagabend nach dem Ende der Kämpfe die neuen Meister nennen. Es ist tatsächlich so, daß schon etwas Glück dazu gehört, um an den Titel zu kommen. In der Mehrzahl der Auseinandersetzungen werden es die Punktrichter wirklich nicht leicht haben, den Sieger zu finden. Im Ringen stehen sich die Vorgesport nicht viel nach und es wird viel davon abhängen, in welcher Tagesform sie durch die Tage kommen.

Teodim führt

Deutsche Billard-Meisterschaft im 45/2 Cadre

Die Abendspiele des Donnerstag hatten in Köln bei den deutschen Billardmeisterschaften wieder harten Kampf um den Titel gebracht. Es gab einige schöne Partien, die an Schwierigkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Offen war zunächst der Ausgang der Partie zwischen Teodim (Bochum) und Teodim (Düsseldorf). Bis etwa 150 hatten beide jeder die Chance für sich, dann aber beschloß Teodim die besseren Karten und zog sicher davon. Nach dem Sieg ist die Schlichter von Teodim mit 104 Punkten für den fünften Gesamtschnitt liegt Teodim mit vier gewonnenen Partien, 1600 Punkten, 70 Aufnahmen, 22,5 Generaldurchschnitt und 178 Schüsse an der Spitze vor Teodim (Näheim) und Teodim (Berlin).

Sportnotizen

Gunnar Baerlund geschlagen

Die in amerikanischen Vorpostenfreien bewährte Methode, guten Ausländern solange zwei- und dreifache Gegner vorzusetzen, bis sie eines Tages darüber stolpern, hat nunmehr auch den finnischen Schwergewichtler Gunnar Baerlund auf seinem Wege zur Weltspitze fast zurückschleudert. Baerlund, der in Remmhorst-Sporthallen auf den bei uns noch unbekannten Amerikaner Nathe Mann der den Nordländer über zehn Runden knapp nach Punkten schlug.

Erid Weis, der bekannte deutsche Dauerfahrer, hat am 25. Jeda mit Hri. Hiltgard Anepper den Rund fürs Leben geschlossen.

Mehr Freundschafts- als Punktspiele

Das Gauligaprogramm in Westfalen und am Niederrhein

Im Fußball-Gau Westfalen ist nun alles klar. Die Vorrunde ist gefallen. In Bochum und Gie 08 sind die Vorrunde, die demnach von der höchsten Spielklasse des Gaues scheiden müssen. Zusammen sind sie seither aufgestiegen und selbständig werden sie nun auch wieder in die Bezirksklasse zurücklegen. Eine Runde des Falls...

So wird den letzten Auseinandersetzungen um die so begehrten Punkte fortan die letzte Würze fehlen. Freilich werden sie nach ihre Liebhaber finden, denn in dem einen oder anderen Kampf wird man noch beitreten, die oder jene „Schönheitsreparatur“ an der Tabellenposition vorzunehmen. Am letzten Februarsonntag nehmen nur sechs Vereine den Kampf um die Plätze auf.

Am Rhein freut man sich auf einen Besuch: Schalle 04 kommt zum Gie nach Köln. Deutschlands vollstündigste Elf ist und bleibt Schalle. Noch immer spielt sie den technisch reifen Ball und so ist dem Spiel in aller Freundschaft ein Reford beizufügen. Schließlich besteht aus der Elf etwas vom Sandsturm und so darf man schon gespannt sein, wie er sich gegen die in besserer Verfassung spielenden Gäste — nur Liban fehlt — behaupten wird.

TuS Bochum — SVV Derten.

Mit dem TuS ist es aus. Schade drum. Die Elf spielte immer einen gepflegten Ball, aber heute hat sie das Glück verlassen, das das Reich blieb ihr treu. Viele Spiele wurden knapp verloren und das gegen starke Gegner. — 0:1 gegen Derten, 2:3 in Gärten. Aber resignieren wird die Elf zum bitteren Ende nicht, wenn ihr auch Schalle jüngst das 0:9 aufbrachte. Gegen Derten ist noch etwas aufzumachen. 1:0 notierte man seither am Morgenbuch. Und es wäre schon zu verstehen, wenn sich die Bochumer noch einmal mächtig ins Zeug legen würden, um mit guter Haltung aus der Gauliga zu scheiden. Ein Sieg über Derten wird wohl ein frommer Wunsch bleiben, aber eine Niederlage in Ehren kann es werden.

SV Döntrop — SV Rothhausen.

Endlich kann man am Hellweg wieder aufatmen. Lange genug hinaufstehtes Gemälde über Döntrop. Aber nun ist alles wieder gut. Das 1:1 gegen Germania war die Rettung. Die Rothosen werden auch dann nicht mehr in Gefahr kommen, wenn sie ihre letzten Spiele verlieren. Ein Blick auf das Torverhältnis lehrt das. Den besseren Durchschnitt würde der SV Döntrop immer noch haben, auch wenn er in der Gladbacher-Kampfbahn etwa noch tüchtig unter die Räder kommen sollte. Aber in den Spielen gegen Rothhausen und Derten wird man versuchen, auf eigener Kraft noch so viel zu schaffen, um nicht schließlich nur den Rechenstift entscheiden zu lassen. Reicht wird das freilich nicht sein. Im Endspiel vor der SV mit einem 2:2 einen Punkt und nun wird er sich tüchtig behaupten, um auf eigener Schalle zum Siege zu kommen. Die Tagesform wird entscheiden.

Norussia Dortmund — Germania Bochum.

Dortmunds Neuling macht sich zum guten Schluss noch frei heraus. Rothhausen wurde 4:1 besiegt, aus Derten Abrie man mit dem ersten Auswärtssiege (4:3) zurück und in Derten, wo es auch für einen 3:3 Schalle noch immer schwerer war, zu bestehen, erzwang man gegen TuS 08 ein 3:3. Das gibt

trauen. Und so werden August Lenz und seine Kameraden sich auch etwas für das Endspiel gegen die Germania vorgenommen haben. Reicht recht, wenn sie an die erste Auseinandersetzung denken, in der die Germania die Punkte mit einem klaren 8:1 in Bochum verlor. Der Norissa hat noch den Gie, es auf 19 Punkte zu bringen und die Möglichkeit ist gegeben. Das Spiel in Bochum gegen TuS mühte gewonnen werden und das gegen die Germania will man gewinnen. Und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Vorrunde in Ordnung geht, denn auf eigenem Platz hat Borussia selten verloren. Germania Bochum ist zweifellos ein Spiel, das besser, kann sie das Tempo der Gastgeber mithalten und darüber hinaus ihr Spiel spielen, dann allerdings wird es den Gastgebern schwer fallen, eine Germania in Form zu schlagen.

Gärten 09 — Germania Dürfelens

Der weisfällige Gaulig Gärten 09 trifft am 28. Februar auf Germania Dürfelens. Die Vorrunde gehören der Spitzengruppe des Mittelrhein-Gaues an und waren lange Zeit der härteste Gegner des weisfälligen Gaumeisters VfL Köln, so daß man dem Gauligspiel Dürfelens im Sauerland mit einiger Spannung entgegensehen kann.

Und am Niederrhein

Der Gau Niederrhein hat seine besten Spieler für Berlin angefordert, so daß nur eine Punktbegegnung stattfinden kann, nämlich:

SVV Wuppertal — SVV Preußen Arefeld

gegenüber. Die Wuppertaler werden, wenn sie an ihre letzten guten Leistungen knüpfen, den Kampf kaum verlieren können. Arefeld begab am letzten Sonntag die letzten Hoffnungen auf den Aufstieg und wird lediglich bemüht bleiben, sich einen ehrenvollen Abgang zu verschaffen.

Schalle gastiert in Wuppertal-Barmen.

Da im Gau Niederrhein wegen der Reichsbund-Pokalrunde Niederrhein — Sachsen in Berlin am Sonntag nur ein Punktkampf stattfinden, haben einige Vereine Freundschaftsspiele vereinbart. So wird es in Düsseldorf zu der immer wieder interessierenden lokalen Auseinandersetzung zwischen Fortuna und Tura kommen. Die Meisterschaftsspiele gewann Fortuna, vielleicht dreht Tura diesmal den Spielzug um. Beide Mannschaften stellen Spieler zur Gasse. Wer den besseren Erfolg haben wird, dürfte freilich bleiben.

Beim VfL Bentzath gastiert der Militär-Sportverein Köln, der sich trotz seines noch kurzen Bestehens bereits einen Namen gemacht hat. So konnte er beispielsweise gegen den Gaumeister Kölner Gie ein 3:3-Unentschieden erzwingen.

Der Duisburger SV 08, der vermutlich in die Bezirksklasse absteigen muß, erwartet Westfalia Derten, eine führende Mannschaft aus dem Westfalen-Gau, die die besten Aussichten hat, hinter Schalle 04 auf den zweiten Platz zu gelangen.

Der alte und neue Westfalenmeister FC Schalle 04 besucht Blau-Weiß Wuppertal. Die Vorgesport nehmen in der Bezirksklasse eine führende Stellung ein. Sie sollten Schalle zur Vergabe des ganzen Mannens zwingen, aber einer klaren Niederlage laien entgegen können.

Der UMZUG IN DEIN NEUES Heim

Möbeltransporte
im Stadt- und Fernverkehr
Aug. Sass
Bochum, Jakobstraße 9 / Ruf 6210

Grünig Rinfanberg
Wittener Str. 48 • Telefon 69133

Möbeltransport Lagerung Spedition
Möbel-Lagerung in abgeschlossenen trockenen Kabinen



Umzug?
Spezialunternehmen für Fernumzüge
Möbelwagen Scharpey fragen
Bochum, Hattlinger Str. 233, Ruf 633 44/45
Nur luftkonditionierte Möbelwagen

Wir zeigen in unserer **großen Ausstellung** die neuesten **Küchen-Modelle** mod. **Schlafzimmer** in den verschied. Holzarten sowie **Speisezimmer** in Eiche und poliert.
Eine Besichtigung lohnt sich. Wir zeigen gern!
Möbellager Tecklenburg
Bochum, Fahrendellerstr. 18 20 (Nähe Kaiser-Friedrich-Platz)

Heinrich Herms
PARKETT- UND FENSTERREINIGUNG
Renovierung der Parkettböden mit der Klinge und Stahlspänen
Bochum, Marienplatz 6
FERNRUF 636 26

Einzelmöbel
Kl. Wohnzimmer-Büfett, Flurgarderoben, Kleiderschränke, Sofas, sowie kompl. Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer und Polstermöbel kaufen Sie gut und preiswert bei
Wilhelm Schrulle, Bochum
Roosstr. 37
Altes, reales Geschäft seit über 60 Jahren
400 qm Ausstellungsraum

Vin brünnen,
um Ihr Heim gemütlich zu gestalten
Couch, Sessel, Sofa, Matratzen aller Art
Sie finden dieses alles in **großer Auswahl** und in **eigener Werkstatt** angefertigt in den
Polsterwerkstätten A. Fiel & Co.
Humboldtstr. 52
Telefon 62421
Bochum
Verkauf von **Polstermaterial**.
Annahme von Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungsscheinen.
Unverbindl. Besichtigung erbeten.

Herm. Menger
Spedition u. Möbeltransport
Bochum
Fennel
Riemer Str. 73
67586

Möbeltransporte Auto-Schmidt
Ruf 682 96
Bochum
Franzstr. 3

Umzüge, Autotransporte
führt billigst aus
E. Ackerhans, Bochum
Wiemelhauser Str. • Ruf 653 37

Tapeten
finden Sie in größter Auswahl bei
Aufderheide
Teppiche, Läufer, Farben
S.-Langendreer, Wittenberg Str. 1

Daheim wird's erst gemütlich dann,
Kauf'st Du die Möbel von Splekermann!
Möbelhaus Splekermann
Bochum, Rottstraße 55-57

Küchen-geräte Hausputz-artikel Kinder-wagen Schlipper
Bochum
Kortumstraße 109
Kinderreichen-beihilfe und Ehe-stands-Darlehen werden angenommen
Moderes Schlafzimmer
kompl. m. Aufhängen und moderner Küche kompl. m. Garantie für nur 595,- Mk.
bei
Gust. Sismalske
Möbellager und Schreinerei
Bochum
Rottstraße 34a
Besichtigung der Zimmer im Ausstellungsraum Rottstr. 32 (gegenüb. Gloria-Kino)

Einzelmöbel
Kl. Wohnzimmer-Büfett, Flurgarderoben, Kleiderschränke, Sofas, sowie kompl. Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer und Polstermöbel kaufen Sie gut und preiswert bei
Wilhelm Schrulle, Bochum
Roosstr. 37
Altes, reales Geschäft seit über 60 Jahren
400 qm Ausstellungsraum

In das gemütliche Heim
gehört auch das **Heimat- und Familienbild**
die **Polsterarbeiten**

Küchen, Schlaf- und Speisezimmer, Polster-möbel, Sofas, Sessel, Couches und Kleinmöbel
In großer Auswahl, zu annehmbaren Preisen
Gerh. Kissenbeck, Bochum, Bongard-strasse 38

Möbel T E P P I C H E
Gebrüder Straßburger
Wielandstr. 22-24 (Nähe Brückstr.)

DIE WELTBEKANNTE Constantin-Kohle
WIRD GEFÖRDERT IN **Bochum**
GRÖSSTE KOHLENSTADT EUROPAS
Byon bin Allen vor 75 Jahren
hätten erkannt
dass
Constantin-Kohle
vorzüglichen Brand.
ZU BEZIEHEN DURCH:
Bochumer Kohlenkontor
Bochum
Viktoriastraße 47
Herner Straße 234
Fernsprecher Nr. 68341
AUSSERDEM SAMTL. KOHLEN-SORTEN ANDERER ZECHEN

Ostern steht vor der Tür!
Da ist es an der Zeit, auch Ihrem Heim ein neues, frühlingsmäßiges Aussehen zu geben. In unserer Ausstellung Kortumstraße Ecke Rottstraße finden Sie alles, was Sie zur geschmackvollen und behaglichen Ausgestaltung Ihrer Wohnung gebrauchen:
moderne Tapeten — entzückende Gardinen und Dekorationen — schöne Teppiche
Wir laden Sie zu unverbindlicher Besichtigung ein und stehen Ihnen mit fachmännischem Rat gern zur Verfügung
Schröder & Baum
Tapeten — Linoleum — Teppiche — Gardinen — Dekorationen
Bochum, Kortumstraße 50, gegenüber der Reichsbank

Für die neue Wohnung
ein gutes **Sicherheitsschloß** und moderne **Möbelbeschläge**
Handwerkerbedarf
A. RUMBERG
Eisenwaren — Werkzeuge
befindet sich nur **Luisenstraße 12**
Ruf 635 46/47

Unsere Leistung
besteht in der **großen Auswahl** und den **niedrigen Preisen**.
SIGURD
Bochum, Kortumstraße 73

Hubert Fickermann
Blücherstr. 50 Bochum Telef. 646 39
Fachgeschäft für **Elektrotechnik / Radio**

Kohlen Koks Driketts
Gustav Gräfe
Bochum, Rottstr. 12
Ruf: 68122
Vertretung der Anthrazit-Kohlenzeche „Längenbrunn“

WILHELM ASTROH & Co.
vorm. Heinrich Heiland
BOCHUM, KORTUMSTRASSE 120
Möbel für jeden Stand

WERKSTATT POLSTERMÖBEL
MAX SCHNEIDER
DORSTENER STR. 13

So'n Bart...
wird man sagen, wenn man Ihren alten Rad- u. Kasten hat. Manchmal sind es nur die Röhren, die ausgewechselt werden müssen. Ist das über zu viel, dann lassen Sie sich bitte unverbindlich einen modernen Empfänger vorführen durch Ihren Funkspezialisten
VONSCHEIDT
Rottstraße — Ruf 663 97
Teilzahlung gestattet

Den
Im Po
iche Welt
Freude" in
gruppe Se
machte der
dungsweife
Aufgaben u
merkes Bef
schen Pol
will. Im
des 22. J
Rottstr. u
In Rottstr
tionen Deu
nicht. Er
wand ung
Vortragende
haatlicher
jaime Land
bedelt. —
widelte dan
des 18. un
zum Polst
fenden Sta
alter des 18
transföliche
strebt, den
gemäß Ent
die polst
Staates ver
teigte. Ent
Kamp um
die Mutter
Weile nicht
Realitäten.
die weite A
im Osten n
neue Einfl
welches den
verporen
sen als aus
benstium. I
die Schule.
fischen Bela
Zeichen für
Bochum —
Vortragende
die Verhältn
gruppen in
der völkische
der liberalen
danke erken
betrachtet B
es der Füh
Januar bet
nicht der St
darstellt. Nur
das volksdeu

Sch
Angeford
einige
Es fällt
an den na
Wunder bei
traurigen B
dem bekann
Rottstraße
„Und dränge
mich doch
für diese h
handreichl
tam der er
Streichholz
mieder kom
fogar einen
gefangen, d
ven zwischen
Gemein von
lenhaubeich
war es ihm
fich einem
dort fangen
kommen ver
fing in wahr
tage geförde
den von der
warm ist, ein
angeführte.

Nicht wahr
folltame Ding

Die
Franz A
Humb
Gese
F. Baker
Nord
Polst
Hugo B
Kort
Polst
August I
Dors
Polst
Caspar I
Heilv
Polst
H. Eisleb
ABC
Polste
Josef Fe
Finke
Auto-Sattler, Spe

Deutsches Volkstum — deutscher Lebensraum

Am Donnerstagabend veranstaltete das Deutsche Volkstumbildungswerk in der KSG „Kraft durch Freude“ in Verbindung mit dem VDA, Frauen- und Jugendgruppe Bochum einen Vortragsabend. Einleitend machte der Kreisreferent des Deutschen Volkstumbildungswerkes bekannt, welches die Volkstumbildung des deutschen Volkes an alle Volksgenossen herantragen will. Im Anschluß daran sprach der Bezirksleiter des VDA, Studienrat Heinz über das gerade heute so besonders aktuelle Thema: „Deutsches Volkstum — deutscher Lebensraum.“ In Vortragsabenden sah man das Problem der Millionen Deutschen außerhalb des deutschen Staates nicht. Erst der Weltkrieg hat auch hier eine Umwandlung mit sich gebracht. — Einleitend hob der Vortragende hervor, daß Deutschland nicht ein staatlicher Begriff sei, sondern vielmehr das gesamte Land meint, in dem der Deutsche wohnt und handelt. — In lebendiger anschaulicher Weise entwickelte dann der Redner die Staatsauffassungen des 18. und 19. Jahrhunderts, welche die Stellung zum Volkstum außerhalb der Grenzen des betreffenden Staates bestimmte. Im liberalen Mittelalter des 18. Jahrhunderts ist man, gestützt auf die transzendentale Gleichheitstheorie, in ganz Europa bestrebt, den Nationalstaat zu schaffen, womit naturgemäß Entnationalisierungsversuche in Bezug auf die völkischen Bestandteile des betreffenden Staates verbunden sind, wie es sich z. B. im Elsaß zeigte. Entnationalisierung bedeutet aber immer Kampf um die Schule, welcher darauf hinausgeht, die Muttersprache auszurollen. — In gleicher Weise sieht das 19. Jahrhundert nicht die Völker als Realitäten, sondern nur die Staaten, so wird z. B. die weite Ausstrahlung des deutschen Mutterbodens im Osten nicht mehr als deutsch anerkannt. — Eine neue Einstellung bringt erst das 20. Jahrhundert, welches den völkischen Gedanken betont und die völkischen Bestandteile außerhalb der Staatsgrenzen als zugehörig betrachtet zum Volk und Lebensraum. Der Sprachenkampf und der Kampf um die Schule, welcher in allen Staaten mit außerordentlichen Beständen geführt wurde, ist das sichere Zeichen für die Anerkennung der Ausfassung von Volkstum. — In padender Weise schilderte der Vortragende die Not des Sudetendeutschen und die Verhältnisse bei den anderen deutschen Volksgruppen in unseren Tagen. — Das Außerachtlassen der völkischen Eigenart führt zum Zusammenbruch der liberalen Staatsauffassung. Der völkische Gedanke erkennt das Lebensrecht der Völker an und betrachtet Völker als geschichtliche Realitäten, wie es der Führer noch in seiner letzten Rede vom 30. Januar betont hat. Das Volk ist das Primäre, nicht der Staat, der nur eine Organisationsform darstellt. Nur durch gesamtdeutsche Schau kann heute das völkische Problem gelöst werden, indem der

Staat die Auswandernden betreut und dafür Sorge trägt, daß sie auch die deutsche Staatsangehörigkeit bewahren.

Die Anwesenden dankten dem Vortragenden für seine aufschlußreichen und interessanten Ausführungen mit lebhaftem Beifall.

Mit einem Siegesheil auf den Führer schloß der Kreisreferent des Deutschen Volkstumbildungswerkes den Vortragsabend.

Buchthaus für ein ganz törichtes Verhalten

Ein Meineidsprozeß vor dem Schörrichter Bochum, aus nichtiger Ursache entstanden, lehrte mal wieder mit eindringlichem Ernst, vor Gericht die reine Wahrheit zu sagen und dies unbeeinträchtigt von Freundschaft oder Feindschaft zu tun. Es sah in der Angelegenheit eine bisher völlig unbescholtene Ehefrau Maria B. aus Bochum-Gerthe, die des misslichen Falles bedacht wurde. Im Kellerflur des Hauses Rolpingsplatz 37 in Bochum-Hiltrop war es am

3. Juni 1936 zwischen den Kindern des Hauses zu Hiltrop gekommen. Eine im Hause wohnende Frau Nobel verheute die Kinder, worauf die Tochter der ebenfalls im Hause wohnenden Eheleute S. zu ihren Eltern lief mit der Kunde, sie sei von der Frau Nobel geschlagen worden. Die S. hatten nun nichts Eiligeres zu tun, als in den Garten zu eilen und die dort mit ihrer Schwester Frau S. arbeitende Frau J. zur Rede zu stellen. Frau J. stellte entschieden in Abrede, die Tochter der S. geschlagen zu haben. Die S. glaubten sich aber damit nicht zufriedengeben zu dürfen. Es lehte nur ein Wortstreit ein, der dahin ausartete, daß der Ehemann S. auf Frau J. zu sprang und sie derart heftig ins Gesicht schlug, daß sie rücklings zu Boden fiel. Da sie sich am Uferrand des S. fühlte, kam auch dieser zu Boden. In dieser Lage schlug S. weiter auf die Frau ein. Frau J. suchte ihrer Schwester zu Hilfe zu kommen und bearbeitete den Rücken des S. mit einem Fadenstiel. Sie geriet dabei mit der Frau S. ins Handgemenge, die wiederum ihrem Manne beistand. Im Verlauf des Streites kamen nun auch Frau S. und Frau J. zu Fall. S. mißte sich nun in den Streit der beiden Frauen. Kurz vor dem Ende der Kampfschlichte.

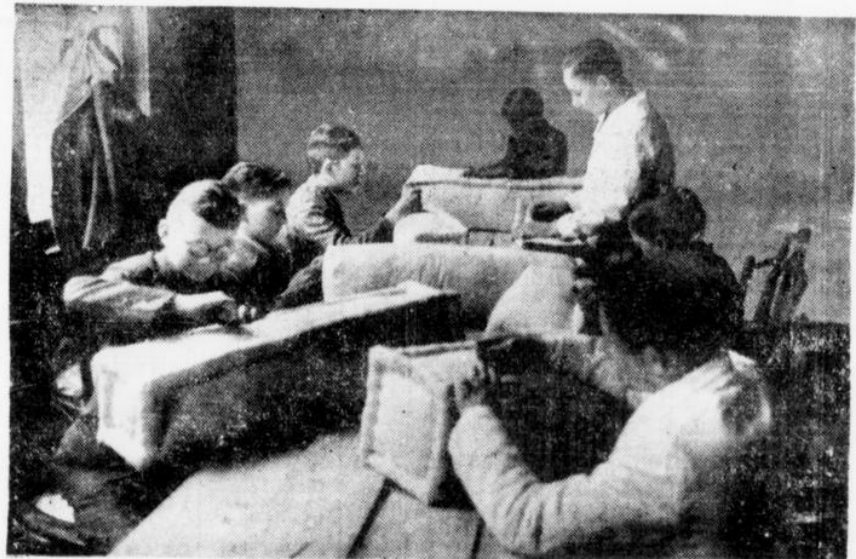
Es folgte nun der zweite Akt des Dramas vor Gericht. Frau J. erhob Privatklage gegen den Ehemann S., dieser Widerklage, indem er behauptete, von der Frau J. angegriffen worden zu sein, bestritt auch das Einfallen der Frau J. Das Gegenteil wurde aber von den Zeugen festgestellt. Nur die Ehefrau B., die behauptete, vom Fenster aus dem ganzen gemäßigten Vorfall zugehört zu haben, behauptete, daß Frau J. nicht zu Boden gefallen sei. Sie habe das bestimmt gesehen, wie sie denn auch eine Schilderung der Kampfhandlung gab, die mit den Aussagen der übrigen Augenzeugen nicht übereinstimmte. Offensichtlich wollte sie dem S. zugute auslegen. Das erhellte auch daraus, daß sie anfangs jegliche nähere Beziehungen zu den Eheleuten S. ableugnete, denen sie völlig fremd gegenüberstehen wollte. In Wirklichkeit aber ging sie bei den Eheleuten S. täglich ein und aus und hörte in deren Wohnung Radio. Auf eindringliches Zureden mußte sie das denn auch schließlich zugeben. Sie blieb auch in der Schörrichterhandlung bei der unwarthen Aussage im Privatklageverfahren. Es wurde zweifellos festgestellt, daß Frau J. zu Boden gefallen, und dann noch von dem Ehemann S. weiter geschlagen worden ist.

Das Gericht hielt auch für dargetan, daß die Angeklagte nicht etwa fahrlässig die Unwahrheit behauptet habe, sondern bewußt, um als Schutzzeugin für die ihr befreundeten S. sich zu geben. So war Meineid gegeben, für den es keine mildernden Umstände gibt und der nur mit der Mindeststrafe von 1 Jahr Buchthaus gelöst wird. Das Gericht verurteilte die B. zu 1 Jahr 4 Monaten Buchthaus und zu drei Jahren Ehrverlust, auch wurde sie für dauernd als eidesunverlässig erklärt. Bei der Höhe der Strafe erfolgte denn auch die Inhaftnahme der Angeklagten. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Buchthaus beantragt. Möge dieser Fall zur Warnung dienen!

Sattler und Polsterer zeigten ihre Kunst beim Reitsportwettbewerb



Die im Mittelalter hochberühmte, pfeilschärfste und weitbekannte Kunst der Sattler hat heute natürlich nicht mehr jene Bedeutung, als zu einer Zeit, da Zug- und Reitpferde die einzigen Verkehrsmittel auf dem Lande waren. Aber ausgeübt ist



SK-Fotos: Herker

dieser Handwerkszweig auch in unserer Vaterstadt noch lange nicht, im Gegenteil, er hat sogar einen tüchtigen und fleißigen Nachwuchs, der, wie auf unserem Bild zu sehen, auch im Reitsportwettbewerb seinen Mann stand. Heute sind meistens die beiden Berufe des Sattlers und des Polsterers ver-

Vereinskalender

Vereinigung kathol. Akademiker Bochums. Einladung zum Einführungsabend, 7. März, im Hofes-Hospital. Leiter: P. D. Grünwald, S. J. Studentenvereinsleiter in Hannover. Thema: „Die Grobheit von der Gnade“. Programm: Samstag, 6. März, 20.15 Uhr, Einführungsabend: Die Schwierigkeiten der Gnadenlehre in heutiger Zeit. Danach Complet. Sonntag, 7. März, 10.15 Uhr: Recitativ mit Ansprache und gemeinschaftlicher Kommunion. 8.30 Uhr: Gemeinsamer Kaffee. 9.15 Uhr: Vortrag „Gott über uns und Gott in uns“. 11.00 Uhr: Vortrag „Vom Geheimnis der Gnade“. 12.30 Uhr: Mittagessen und Ruhepause. Danach Zusammenkunft und Ansprache. 15.15 Uhr: Vortrag „Beladung und Gnadenkraft“. 16.15 Uhr: Kaffee. 16.45 Uhr: Vortrag „Unsere persönliche Beziehung zu Christus, dem Gnadenmittler“. 18 Uhr: Complet. Gäste sind willkommen. — Es wird ein Unkostenbeitrag von 1 RM. und für die Maßzeiten von 1,75 RM. erhoben. Anmeldungen bis 4. März an Dr. Voss (Tel. Nr. 68583).

Dieses Gütezeichen bürgt für Qualitätsarbeit

Franz Agethen Humboldtstraße 29, Tel. 611 67 Geschäft für gute Polstermöbel	Josef Hasenbein Herner Straße 258 Polstermöbel		Josef Koch Oskar-Hoffmann-Straße 84 Werkstatt für gute Polstermöbel	Schmidt & Sohn Freiligrathstr. 3, Tel. 622 00 Polstermöbel
F. Bakenecker Nordstraße 2, Anfertigung von Polstermöbeln u. Matratzen	Franz Hoppelshäuser Brückstraße 8, Tel. 621 93 Polstererei Dekorationen		Wilhelm Krauss Heilweg 28, Telefon 663 36 Polstermöbel, Innendekorationen	Max Schneider Dorstener Str. 5, Tel. 643 92 Polstermöbel, Betten
Hugo Besselmann Kortumstr. 27, Tel. 685 86 Polstererei Dekorationen	Heinrich Kablitz Wohn.: Erbst. 11 Werkst.: Brückstr. 43, Tel. 622 23 Polstermöbel, Innendekoration		Robert Kursawe Castroper Str. 249 n.d. Kreuzkirche Polsterwerkstatt	Anton Thiel & Co. Seit 1907 Humboldtstr. 52, Tel. 624 21 Polsterwaren / Polstermaterial
August Böving Dorstener Straße 195 Polstererei	Arnold Kallmerten Clemensstr. 4, Tel. 619 38 Polstermöbel, Betten		Karl Lang Oskar-Hoffmann-Straße 26 Wagensattlerei und Polstererei	Paul Unthelm Hauptgeschäft: Augustastr. 12 Werkst.: Brückstraße 36 Polstererei Innendekoration
Caspar Diemel Heilweg 12, Telefon 663 71 Polstermöbel, Matratzen jed. Art	Wilhelm Kampheuer Humboldtstraße 27 Polsterer und Dekorateur		Alfred Möller Kortumstr. 115, Tel. 624 96 Polstererei Gardinen Dekorationen	Wilh. Watermeyer Oskar-Hoffmann-Str. 127, Tel. 635 70 Auto-Sattlerei
H. Eislebe ABC-Straße 13, Tel. 625 86 Polstermöbel Dekorationen	Ernst Kemler Sedansstraße 16 Werkst.: Marktmarkt 6 Polstermöbel Matratzen		Herm. Otto Friedrichstraße 7a / Tel. 668 20 Elegante Gardinen, Dekorationen und Polstermöbel	Gerd Wienen Hattlinger Straße 36 Polstermeister
Josef Feller Finkenstr. 15, Tel. 615 21 Auto-Sattlerei, Spez.: Verdecke, Schabracken	August Knap Wiemelhauser Straße 379 Polstererei Polstermöbel		Heinrich Ridder Hattlinger Str. 228, Tel. 810 59 Sattler und Polstererei	Erich Hohaas Hattlinger Str. 840, Tel. 819 28 Polstererei und Dekoration

Statt Karten
Die Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an

Ludwig Mauer und Frau
Christine geb. Grahmann

Bochum, den 25. Februar 1937
z. Zt. Elisabeth-Hospital,
Abt. Dr. Wiemer

Bochumer
Heiliger
Hameradial
S. Regist.

Montag, den 1. März 1937, 14.00 Uhr
am der Seidenhalle
des Friedhofes
Großmutter.

Karl Wirth

Nachrufung ist
bei mir möglich!

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Auch Dein Eigenheim finanziert die
Bausparkasse Mainz AG.

Ein- oder Zweifamilienhaus: 5 Zimmer, Küche,
2 Kammern, Dielen, Bad, 2 WC., Wintergarten,
Balkon, Terrasse, Boden, Keller, Heizung. Bau-
kosten RM 17.000.— (841 cm umbaut), monatl.
Sparrate RM 43.40

monatliche Rückzahlung RM 70.90

Auskunft über Bau und Finanzierung
Eigenheimschau Bochum, Bongardstraße 14, Ruf 63912.

Verlangen Sie unsere Bauplanne „50 Eigenheim in Bildern“ für RM 1.40 einschl. Porto.

Ihr einziger Wunsch:
eine feine moderne
Schmuckuhr

Die richtige Auswahl
finden Sie bestimmt
im Fachgeschäft

Ludwig Mauer
Bochum
Marienstraße 14
seit 40 Jahren

Heute nachmittags 6.30 Uhr verschied nach
schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Middel
geb. Backmann

im Alter von 61 Jahren, versehen mit den heiligen
Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche.

In tiefer Trauer:
Paula Lindemann geb. Middel
Wilhelm Lindemann

Möhlheim-Ruhr, den 24. Februar 1937.
Lambkestraße 4

Die Beerdigung findet Montag, den 1. März 1937,
vormittags 9.30 Uhr, von der Halle des Hauptfried-
hofes Bochum, Freigrafendamm, aus statt.
Das Seelenamt ist am gleichen Tage, vormittags
8 Uhr, in der St. Marienkirche Bochum.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Mit dem Süßling

erwacht auch der Wunsch nach Licht
und Freude. Das Tapezieren und
Streichen kann beginnen. Sie finden
Tapezen in entzückenden Neu-
heiten in größter Auswahl sowie
Farben u. Lacke in bekannt besten
Qualitäten zu niedrigen Preisen bei

Offiziers-Altinoys
Bochum, Kortumstraße 112

Kombi
kräuterhaltig für den Magen
in Flaschen z. 4.20, 3.20,
2.20, 1.70, 1.20, 0.70
mit Glas.

Mit-Kombi
Kräuterbranntwein
Liter 2.40 ohne Glas
empfehlen

A. Janzik, Bochum
F. Strätling, Bochum
Holtweg 84

Nach kurzem Leiden ist heute in der Frühe nach
einem arbeits- und segensreichen Leben unsere
liebe treuherzige Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter

Friederike Tillmann
geborene Weustenfeld

im fast vollendeten 87. Lebensjahre sanft entschlum-
mert, um ihrem vor sechs Wochen im Tode voraus-
gegangenen Sohn in eine bessere Welt zu folgen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Stoppenberg, Marl, den 26. Februar 1937.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. März 1937,
3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Heidestr. 98,
aus statt.

Trauerfeier im Hause eine halbe Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nach-
richt zugeht, diene diese als solche.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Der Raucher weiß:
Edel-Sandblatt Nummer 10
duftig, blumig, wunderschön!

nur 10 Rpf.

Zigarrenhaus Hutmacher,
Bochum, Beckstr. 14
an der Kirchstraße

Kombi
kräuterhaltig für den Magen
in Flaschen z. 4.20, 3.20,
2.20, 1.70, 1.20, 0.70
mit Glas.

Mit-Kombi
Kräuterbranntwein
Liter 2.40 ohne Glas
empfehlen

A. Janzik, Bochum
F. Strätling, Bochum
Holtweg 84

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Pianos
preiswert nach gegen
Hafen abzugeben.

Verlangen Sie Angebot
von

**Pianohaus
Marks**
Kaiser-Wilhelm-Straße
Bochum

Küchenlampen

Die besten Lampen
zu den besten Preisen
empfehlen

Vilster
BOCHUM ALLESTR. 92
RUF. 64573

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Ankauf
von
Gold und Silber
Goldschmied
Schneider
Bochum
Kortumstr. 55

Delgemäde
Die besten Delgemäde
zu den besten Preisen
empfehlen

Vilster
BOCHUM ALLESTR. 92
RUF. 64573

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Harry Wolff
Kleider- und
Hutfabrik
Bochum, Cronach-
straße 36 (Wiesen-
str. gegenüber)
Telefon 6124

Delgemäde
Die besten Delgemäde
zu den besten Preisen
empfehlen

Vilster
BOCHUM ALLESTR. 92
RUF. 64573

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Füllhalter
Füllhalter-Reparatur
führt schnell und
preiswert aus
(Kortumstr. 55)

Theodor Hess & Co.
Bochum
Kortumstraße 36
Telefon 6344

Delgemäde
Die besten Delgemäde
zu den besten Preisen
empfehlen

Vilster
BOCHUM ALLESTR. 92
RUF. 64573

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Shabo-Blut-
reinigungstee

reinigt das Blut
und fördert die
Gesundheit

H. Scherz
Bochum
Kortumstr. 55

Delgemäde
Die besten Delgemäde
zu den besten Preisen
empfehlen

Vilster
BOCHUM ALLESTR. 92
RUF. 64573

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute starb nach kurzer
Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der wohlachtbare

Herr Bernhard Paulfeuerborn

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, den 25. Febr. 1937
Hattinger Straße 338

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 28. Februar 1937, nachmittags
3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger
Straße 338, aus statt. Das feierliche
Seelenamt ist Montag morgen 8 Uhr
in der St. Franziskus-Pfarrkirche zu
B.-Weitmar.

DKW
Motorräder
alle neuen
Modelle schon
eingetroffen

H. Scherz
Bochum
Kortumstr. 55

Delgemäde
Die besten Delgemäde
zu den besten Preisen
empfehlen

Vilster
BOCHUM ALLESTR. 92
RUF. 64573

Drei neue Todesurteile in Sowjetrußland

Moskau, 25. Febr. (Drathb.) Der sowjetischen Zeitung „Morgensonne“ zufolge, fand in Kischinow ein neuer Prozeß wegen „Sabotage“ und Unterschlagung öffentlicher Gelder, die angeblich für den Bau eines Sanatoriums bestimmt waren, statt. Drei Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, drei weitere zu Zwangsarbeit bis zu zehn Jahren.

Tränenaas gegen Stichtreifer

Neuburg, 24. Febr. (Drathb.) Die Vertreibung der letzten 61 Stichtreifer aus den Kantons- und in Baufeldern (Kantonen) gestaltete sich zu einem dramatischen Kampf, bei dem das Tränenaas der Polizei schließlich den Ausschlag gab. Die Polizei beantragte, nachdem sie vergeblich versucht hatte, die Räumung der Fabrikanlagen mit andern Mitteln zu erzwingen, auf einem Volkstribunal einen großen Holzturm, der zum besseren Schutz mit Weichbleiplatten ausgekleidet worden war. Von diesem Turm aus wurden eine Stunde lang Gasbomben durch die Fenster in die Fabrikräume geworfen. Die Streikenden verließen zunächst, durch den Gasstoß geblendet, die Gebäude. In der darauffolgenden Woche war es den Stichtreifern gelungen, einen ähnlichen Angriff der Polizei auf das Werk abzuwehren.

Merkung durch Ausstellungen

„Allmähliche Verbesserung“ Stendal 1937. — Vom 30. April bis 8. Mai.
Die Werbung durch Ausstellungen bildet innerhalb der Wirtschaftswerbung einen wesentlichen Faktor. Die Ausstellungen haben heute den Zweck, weitestgehend Aufklärungsarbeit für das Volk zu leisten und es über alle Zweige der Wirtschaft wahrheitsgemäß zu unterrichten. Die letzten Weltwirtschaftsausstellungen waren eine persönliche Note verliehen. Die „Allmähliche Verbesserung“, die in der Zeit vom 30. April bis zum 8. Mai in Stendal vom Institut für deutsche Wirtschaftsprüfung veranstaltet wird, will neben einer einflussreichen Werbung für Qualitätsarbeit der deutschen Ware neue Absatzmöglichkeiten schaffen. Es werden auf dieser Schau nur hochwertige Arbeiten gezeigt, die den Besucher von ihrer Güte und Leistungsfähigkeit überzeugen sollen. Verbraucher und Verbrauchergruppen können sich auf dieser Ausstellung ein Bild machen von der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und einen Einblick nehmen in die wirtschaftliche Bedeutung des Gases.

Werbekampagne von Handel und Handwerk

Vom 10. April bis 18. April in Spener.
Zum erstenmal seit der Machtübernahme nimmt die Stadt Spener die Gelegenheit zu einer repräsentativen wirtschaftlichen Leistungsschau wahr. Die Ausstellung für deutsche Wirtschaftsprüfung unter dem Namen „Werbekampagne von Handel und Handwerk“ vom 10. April bis zum 18. April in der städtischen Festhalle veranstaltet. Spener am Rhein ist nicht nur als die Stadt des Kasperboms und als Zeuge einer großen deutschen Vergangenheit bekannt, sondern hat sich zu einer betrieblichen Mittelstadt am Rhein emporerhoben. Und verläßt über eine Reihe wichtiger Großindustrien. Welche aus nah und fern werden diese Leistungsschau als Ausstellung der heimischen Wirtschaft auffassen, die sowohl dem Handel und Handwerk wie den anfallenden Großindustrien und Gewerbetreibenden eine Gelegenheit gibt, zu fröhlichem Wettbewerb und zur Gemeinschaftsfestigung. Vorlesungen ist auch eine Gemeinschaftsschau der einzelnen Annahmen.

Paradies ohne Schminke

Amerikanischer Arbeiterführer erlebt drei Jahre Sowjetrußland. — Augenzeugenbericht der französischen Zeitung „Le Jour“.

Die Pariser Zeitung „Le Jour“ veröffentlicht folgenden interessanten Bericht eines amerikanischen Arbeiters, der sich drei Jahre in Sowjetrußland aufhielt.

Mr. Andrew Smith wanderte aus der Tschechoslowakei nach den Vereinigten Staaten aus, wo er einer der heftigsten sozialistischen Agitatoren wurde. Er schloß sich der kommunistischen Partei an und wurde im Jahre 1932 Mitglied des Nationalkomitees von Cleveland und Delegierter für den Nationalkongress.

Smith unternahm seine erste Reise nach der Sowjetunion im Jahre 1929. Es war lediglich ein offizieller Besuch, der unter der Führung von Vertretern der sowjetischen Propaganda vor sich ging und bei der der Kaviar, die Reden, die Reden von Krankenhäusern und Fabriken die Ehrwürde davon „überzeugten“, daß das Sowjetrußland ein „das gelobte Land der Verheißung für die Arbeiter der ganzen Welt“ sei. Nach seiner Rückkehr in die Vereinigten Staaten lebte die Erinnerung an diese wunderbare Reise im Geiste von Andrew Smith weiter und die Sinne, die er gelebt hatte, beschäftigten ihn. In diesen Jahren fochten auf dem Plakat von Manhattan Chartisten und andere Verbrecher ihre Streikaktionen mit Maschinenengewehren aus. Smith, von den Ausländern angeworben, entschloß sich, mit seiner Frau nach der Sowjetunion zu gehen, um dort, sozusagen in einem Paradies auf Erden, ein ideales Leben zu führen. Im März 1932 betraten die beiden den Boden des neuen Kanons.

Sie kamen diesmal nicht als Ehrengäste, und die erste Mahlzeit, die sie einnahmen, bestand aus folgenden: Suppe aus faulem Fleisch, bitteres und schwarzes Brot, Runkelrüben. Die Kühlungnahme mit den maßgebenden Vertretern des Landes vollzog sich ohne Reden und ohne einen stets dienfertigen Re-

Die Neuordnung des handwerklichen Lebens

„Arbeitsstolz und Arbeitsehre müssen erhalten bleiben!“

Dr. Ley auf der Tagung des Beirats des Deutschen Handwerks

Krankfurt a. M., 26. Febr. (Drathb.) Im Frankfurter Römer fand am Freitag eine Tagung des Beirates des Deutschen Handwerks statt. Der Beirat ist das beratende Organ der Spitzenverbände des Handwerks und besteht aus fünf handwerklichen Betriebsführern, fünf im Handwerk tätigen Gewerkschaftsführern und zwei Vertretern des Hauptamtes für Handel und Handwerk.

Nachdem der Leiter des Deutschen Handwerks, Hg. Paul Walter, die Sitzung eröffnet hatte, bearbeitete Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs die Teilnehmer in der „Stadt des deutschen Handwerks“.

Hg. Paul Walter dankte dem Oberbürgermeister für seine freundlichen Begrüßungsworte und gab dann einen ausführlichen Überblick über die augenblickliche Lage im deutschen Handwerk.

Dabei ging er im einzelnen auf die Frage der Gewerke, der Handwerkskammer und der organisatorischen Maßnahmen des Handwerks ein. Der Reichshandwerkskammer, so führte er u. a. aus, sei der Mittelpunkt des handwerklichen Lebens seines Beirates. Die Reichshandwerkskammer hat vor allem die Aufgabe, die Berufsvereinigungen durchzuführen. Der Reichsorganisationsleiter habe die Pflicht, mit der Zeit in jeder Stadt ein Handwerkerverband zu gründen, das gleichzeitig der gesellschaftliche Mittelpunkt ist und dem Handwerk die Möglichkeit gibt, Förderergründe abzuklären. Der Beirat des Deutschen Handwerks sei eine Ergänzung zu dem

Meister-Wettkampf, der in diesem Jahre zum ersten Male ausgetragen wird.

Im Spätherbst werde dann ein Gesellen-Wettkampf folgen. In den kommenden Jahren werde der Beirat, so meinte er, die Handwerkskammer zu einer Zeit der großen Schwierigkeiten werden. Die Sieger würden dem Führer vorgestellt werden. Es sei daran gedacht, die Ausstellungen für die Gewerkschaften in den einzelnen Kreisen durchzuführen. Die letzten Schritte würden dann auf dem Reichshandwerkertag ausgeführt. Den Ab-

Die dritte Etappe des Daisenfluges erreicht

Von den deutschen Fliegern Gronau Erster in Kairo. Schmale mußte aufgeben.

Kairo, 26. Februar (Drathb.) Am Freitag mittag trafen die Teilnehmer des Daisenfluges auf ihrer dritten Etappe in Kairo ein. Von Gronau landete als erster Deutscher. 30 Minuten später, um 15.30 Uhr, traf Thomsen ein. Sternburg landete mit seiner Fledermaus um 15.45 Uhr. Schmale, dem beim Start in der Daise Bararia die Vereingung eines Laufes platzte, so daß sich seine Maschine überhitzte und explodierte und Kabinen stark beschädigt wurden, mußte das Rennen leider aufgeben. Verletzt wurde bei diesem Mißgeschick niemand. Ebenfalls beim Abflug in Bararia blieben verbleibende Apparate im Sande stecken. — Die Siegermittlung wird wahrscheinlich erst in der nächsten Woche abgeschlossen sein.

Lawinenunglück bei Bozen

Deutscher Student verschüttet

Bozen, 26. Februar (Drathb.) In der Nähe von Bozen wurden zwei deutsche Studenten bei einem Ausfluge von einer Lawine überrascht. Während es dem einen gelang, sich

marischall. Es standen auch keine Kaviartöpfe für den „ausländischen Techniker“ bereit.

Smith ging zunächst daran, sich Arbeit zu suchen. Uebergehen wir seine ersten Abenteuer. Jedemal wurde er in seiner Eigenschaft als Ausländer — denn er hatte keine amerikanische Staatsangehörigkeit — mehr oder weniger deutlich angegriffen, obwohl er den pompösen Titel trug: Ingenieur der geplanten maschinellen Anlagen.

Seine erste Inspektion des Maschinenmaterials in der ihm zugewiesenen Fabrik ergab erbärmliche Ergebnisse. Um die vorgeschriebene Produktionsmenge zu erreichen, ließen die Arbeiter die Werkzeugmaschinen wild darauf loslaufen, so daß sie sehr bald unbrauchbar wurden. Als Smith sich einen Arbeiter herausgriff, dessen Maschine schlecht geschmiert war, antwortete der: „Ich habe keine Zeit. Man gibt mir 30 Kopeken für das Stück. Dabei habe ich nicht einmal das notwendige Werkzeug, so daß die Arbeit längere Zeit in Anspruch nimmt, als es erforderlich wäre. Anstelle von vorgearbeiteten Stücken von 25 mm Durchmesser gibt man mir welche, die einen Durchmesser von 40 bis 50 mm haben. Alles andere ist auch danach! Zu Hause habe ich eine Frau und zwei Kinder. Ich muß arbeiten, ohne mich umsehen, wenn ich ein paar Rubel zusammenkriegen will. Der Chef kümmert sich den Quark um die Maschine. Er denkt nur daran, wie er die vorgeschriebene Produktionsmenge erreicht, damit er die Prämie bekommt. Obwohl ich tue, was ich kann, ist es mir nicht möglich, mehr als dreieinhalb Rubel pro Tag zu verdienen.“

Andrew Smith fragte ihn, ob er schon eine Prämie bekommen hätte? „A moher, niemals!“ — war die Antwort. — „Im Gegenteil, wenn die vorgeschriebene Menge nicht erreicht wird, dann werden die Namen der Arbeiter, die hinter dem Penium zurückbleiben, an der schwarzen Tafel der Unfähigen und Faulen angehängt. Und bei alledem spricht man von Freiheit der Arbeit in Sowjetrußland!“

Andrew Smith wurde sehr bald gewahrt, daß auch jene berühmten Arbeiterhäuser, durch die, um ein

Land der weißen Birken

„Das ist Schweden!“, langsam, voll verhaltener Andacht und Liebe spricht der Bauer aus Dalarna neben mir, und der Blick umfaßt die grünen Wälder, die unter dem Himmel des Winters moosig und streift hinüber zu den birkenbesetzten Höhen der Landschaft, die ihm lieb ist wie sein eigenes Leben. Und weiter formt er die Worte, bedächtig, als schöpfe er aus der Tiefe seiner Seele: „Möcht' ich ändern sich die Zeiten, neue Wege werden beschritten. Aber doch finden Sie noch eine Handvoll alter — die noch genau so leben wie unsere Väter, die den gleichen Boden bebauen, sich das Salz in den Wäldern schlagen und für die Käufer sich den Nachschub und die Rolle für die Kleider selbst spinnen und kuppeln und Eisen aus unseren Minen holen, es hämmern und verarbeiten zum nötigen Gerät!“

Am Eingang seines Hauses bietet er dem Fremden das herliche „Valkommen“ zur Einführung. Vor dem verwitterten grauen Hintergrund der Holzwände steht er da, in seinem langen, einreihig geknüpften blauen Rock, den gelben, hochlebernen Hosen, den roten gestreiften Strümpfen, die an den Knien gebändert sind mit niedrigen, selbstgefertigten Schuhen, auf denen die blauen Knöpfe glänzen.

Wir sind ein stolzes und unabhängiges Volk. Schweden war niemals einer fremden Macht unterworfen. Einmal nur, für etwa 125 Jahre, verband sich Schweden mit Dänemark und Norwegen zu einer Union.

„Am Bluthad von Stockholm“, fuhr er fort, „damals 1520, ließ König Christian von Dänemark mehr als 80 schwedische Edle entführen und besetzte dadurch zugleich sein eigenes Schicksal. Diese Tat veranlaßte den jungen Gustaf Wasa, der dann später 37 Jahre lang König war, die junge Mannschaft Dalekarlens zur Verteidigung des Landes aufzurufen. So wurde eines der berühmtesten Kapitel der schwedischen Geschichte hier geschrieben!“

Vor zehn oder fünfzehntausend Jahren“, erzählt mir ein Alter, „schiffte die Eiszeit mit ihren kalten Massen dieses Schwedischen Landstrahmens ab. Unsere Vorfahren verfolgten die Spuren der Zivilisation zurück bis zu den Anfängen in der Mittel- und Neolithzeit. Zahlreiche Ruinen sind noch nicht entdeckt, viele Befestigungen noch nicht erforscht. Noch vor gar nicht langer Zeit fand man hier bei Mälaren einen großen Stein, bedeckt mit Runen aus der Wikingerzeit, und tatsächlich brach uns die Wikingerzeit, die Jahrtausendealter Kultur zu Tode!“ Dann schwenkt er eine Zeit, und meine Gedanken eilen zurück...

„Einst war Schweden selbst ein unabhängiges Königreich“, klang wieder die Worte an mein Ohr. Und nach geräumter Zeit, als wir uns die Hand reichten zum Abschied, sprach er: „Wenn Sie Schweden kennen, brauchen Sie das übrige Schweden nicht mehr aufzusuchen!“

Die Landschaft Schwedens ist weit großartiger als die dänische. Hier sind ihre Riesen und wilden die Melodien ihrer großen, dunklen Wälder. Dazu gesellen sich anmutig die roten Häuser auf den Wiesen und die weißen Birken.

Weiter unbeständig

Bericht des Reichswetterdienstes Offen-Mühlheim vom 26. Februar.

Die von dem Atlantik nach Osten sich verbreitende Störungstätigkeit hat für den größten Teil Mitteleuropas ausgedehnte Schichtwetterlage mit anhaltenden Regenfällen bewirkt. Auch für unseren Bezirk ist nach kurzer Ruhelage mit erneuter Niederschlagsstätigkeit zu rechnen, wobei die Temperaturen nur geringe Veränderungen erfahren werden.

Vorherige für Sonnabend: Bei lebhaften Winden aus Südwest bedeckt mit verbreiteten Regenfällen, mild, im Beraland Tauwetter.

Vorherige für Sonntag: Westliche Winde, wolken und vereinzelt Regen, keine wesentliche Temperaturänderung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortdauer der Westwetterlage.

schloß dieser Reichshandwerkertage bilde der Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M., der die Parole für das neue Jahr ausgibt.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley führte dann u. a. aus:

Das Recht der Menschenführung liege nach dem Willen des Führers einzig der Partei zu. Deshalb könne die Partei auf die Menschenführung auch im Handwerk niemals verzichten. Das Handwerk solle man nicht allein von der wirtschaftlichen, sondern

vor allem von der weltanschaulichen Seite her erhalten und fördern.

Es sei grundsätzlich, eine handwerkliche Institution als reine Schutzmaßnahme aufzurichten, nur mit dem Ziel der Verfolgung rein wirtschaftlicher Interessen. Es sei auch grundsätzlich, das Handwerk gegen das Handwerk auszuspielen. Ebenso falsch sei es, zu glauben, daß man das Handwerk irgends wie ersetzen könne. Die wertvollen Kräfte in der Gesellschaftsordnung des Handwerks: der Arbeitsstolz und die Arbeitsehre — müssen unter allen Umständen erhalten bleiben. Deshalb werde ich auch alles, was ich für die Arbeit in meinem Beruf angedacht worden ist, in die Tat umsetzen. Darüber hinaus habe ich mit dem heutigen Tage zwei neue Maßnahmen angeordnet:

1. Bei den Reichshandwerkertagen der D.H.G., die um das Doppelte vermehrt werden, sind Steuerberater zu stellen zu errichten, die besonders auch dem Handwerk zur Verfügung stehen.

2. Der Bau des Hauses des Handwerks in Frankfurt a. M. wird sofort in Angriff genommen.

Abschließend ging Dr. Ley eingehend auf die Frage der Berufsberatung und Berufsverbildung ein.

Die Veranlassung dankte Dr. Ley mit reichem Beifall. Nach einer kurzen Pause folgte eine längere Musikpause, an der sich die Beiratsmitglieder beteiligten.

zu retten, wurde der Mährische Student Max Reicht aus Karlsruhe von den Schweden in arabischen. Trotz eifriger Radiohörungen konnte der Bergründer bis jetzt nicht abgerufen werden.

Der Streik in Zünfftirchen beendet

Budapest, 26. Februar (Drathb.) Die seit Dienstag unter Tage streikenden Bergarbeiter der Kohlenbergwerke von Zünfftirchen haben heute früh den Streik beendet. Bereits gestern abend waren von den insgesamt 265 Streikenden 23 ausgefahren. In der Nacht verließen weitere 55 den Schacht. Heute früh fuhren dann die übrigen Bergleute aus.

Kaubmörder Stollenwerd hingerichtet

Berlin, 26. Febr. (Drathb.) Die Justizprokessstelle teilt mit: Heute früh ist der am 21. Juni 1925 geborene Hans Stollenwerd aus Berlin hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts Berlin vom 20. Januar 1937 wegen Raubmordes des zum Tode verurteilt worden ist. Stollenwerd hat in der Nacht zum 26. Dezember 1936 im Walde bei Belten den Kraftfahrzeugführer Erich Bögeholz ermordet und seiner Bursche beraubt. Damit hat ein grausames Verbrechen, das in der Öffentlichkeit großes Aufsehen und Empörung erregt hat, binnen kürzester Zeit seine gerechte Sühne gefunden.

Das ist unser Tee für das zweite Frühstück. Wir trinken ihn und essen schwarzes Brot dazu. Aber ist ein Stück davon.“ Er zog aus seiner Schminke eine kleine Schüssel schwarzen Brotes, das vollkommen vertrocknet war und das aus Stroh, Leinwand, Nadeln und ähnlichem Material gebacken wurde. Es machte den Eindruck von Töpfererde.

Als Smith krank wurde, ging er in ein Krankenhaus zur Untersuchung. „Schon der erste schützliche Blick in den Arztstuhl war schlimm. Die ärztlichen Instrumente waren zum Teil mit Schminke, zum Teil mit Rot bedeckt. Sie lagen unordentlich auf einem gewöhnlichen Eichenstisch verteilt. Von irgendeiner Sterilisation war keine Rede. Die Instrumente wurden fekt bei diesem und unmittelbar danach bei jenem Kranken angewandt, ohne daß man sich auch nur die Mühe genommen hätte, sie abzuwischen. Weder die Arztn noch ihre beiden Mithistinnen benutzten Gummihandschuhe. Die Mithistinnen trugen in schmutzigen Hosen, daß man ihre Farbe überhaupt nicht mehr erkennen konnte. Wahrscheinlich waren sie einmal weiß gewesen.“

Smith lernte eine Arbeiterin, namens Maria, kennen, der der Kaviarvorrat vormat, daß sie nicht eifrig genug im Besuch der Kaviarvorräte sei. „Die arme Maria aber hatte gar nicht Zeit genug, um sie durch den Besuch von Verfallungen zu verlieren. Um vier Uhr morgens fand sie auf, ging nach dem Kollektivladen, und mit Mühe gelang es ihr, ein kleines Stück Brot zu erlangen. Wenn sie Pech hatte, dann bekam sie nichts und mußte am Abend nach der Kaviararbeit sich noch einmal anstellen. Nachdem sie dann ihren Kindern eine magere Morgenmahlzeit aus trockenem Brot und gehacktem Kaviar zubereitet hatte, machte sie sich selbst zurecht, schminkte sich mit ein wenig Rouge, legte Feder auf und ging in der Nähe des Hotels, wo die reichen Fremden wohnten, spazieren.“ Das ist Sowjetrußland, wie es der Amerikaner Andrew Smith als Arbeiter zu sehen bekam!

Wort der sowjetischen Propaganda zu gebrauchen. „Luft und Licht stuten“, nichts weiter als Wuff waren. Ein Mechaniker Kuznetsov lud ihn ein, ihn im Lager von Cherkassow zu besuchen, wo er mit zahlreichen anderen Arbeitern von Elektrowood wohnte. Er folgte dieser Einladung. Kuznetsov wohnte mit etwa 500 anderen Arbeitern, Männern und Frauen, in einem größeren Gebäude, das etwa 90 Meter lang und 4,50 Meter breit war. Der Gemeinschaftsraum enthielt ungefähr 500 schmale Betten, die mit Strohhallen oder auch nur mit Säcken voll trockener Wälder belegt waren. Es gab weder Kopfkissen noch Decken. Die Mäntel und andere Kleidungsstücke der Arbeiter mußten deren Zweck erfüllen. Verschiedene Einwohner dieser Baracke hatten nicht einmal Betten und schliefen entweder auf dem Fußboden oder in großen Kollektiven, die sie sich herbeigeholt hatten. Die Betten dienten obendrein abwechselnd für die Tag- und für die Nachtschlaf. Eine Absonderung des Einzelnen, damit er sich sozusagen als Privatmensch fühlen könne, war nirgendwo möglich. Es gab keine Trennungswände. Es gab auch weder Zwielen noch Schranktücher. Täglich belagerten die Leute nichts weiter als die Kleidungsstücke, die sie auf dem Körper trugen.“

Bei den Bauern sah es noch schlimmer aus. Smith erzählt ein Gespräch mit dem Bauern Iwan Iwanowitsch Chocholow, der sagte: „Ich habe eine Frau und drei Kinder. Sobald der Tag anbricht, aehle ich hinaus auf die Felder und sammle dort Kohlblätter, Karotten, überhaupt alles, was ich erlangen kann. Das bringe ich dann nach der Kaserne, wo ich mit 200 anderen Bauern lebe, werfe dort meine ganze Rente in den gemeinsamen Kessel, ohne Zeit, ohne Butter, mandmal sogar ohne Salz. Diese Suppe mit einem kleinen Stückchen schwarzen Brot bildet das ganze Frühstück für die Familie.“

„Gibt Ihr nicht ein Kollektivrestaurant?“ fragte Smith. „Gewiß“, erwiderte Iwan, „aber dort kostet es 40 Kopeken pro Kopf. Wie sollen wir eine solche Summe bezahlen! In einem anderen Topf kochte ich Wasser mit trockenen Möhren- oder Kartoffelblättern.“

UFA-TONHALLE

Kur Sonnabend und Sonntag!

Außergewöhnliche Nachtvorstellung

Beginn 10.15 Uhr

Einer unserer beliebtesten Darsteller

GUSTAV FRÖHLICH

Die weltbekannte Sängerin

JARMILA NOVOTNA



Die Nacht der großen Liebe

Sonderveranstaltung vom
Spezialfilmhaus Hornberg, Berlin



Grock
der berühmteste Clown
der Welt

EINMALIGES SENSATIONS- GASTSPIEL

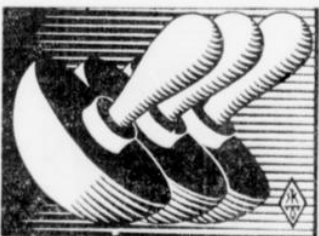
ES KOMMEN MIT:

Nanina und Josho, das Tanzpaar von Waltruf
4 Ryles, die sensationellen Rollschuhfahrer
Georg Ackermann, der geniale Zauberkünstler
Bonhair-Gregory, die deutschen Meiste Karate
Ernst Reinhardt, der charmante Plauderer und
Karikaturist

Dienstag, 16. März, 20.15 Uhr
Verkehrsbereich, Bochum, Rathausplatz 8. Telefon 62141

General-Vertr.
H. Höltermann
Bochum, Viktoriastraße 38
Tel. 41232 Ecke Kottstr.
Tempo-Kundendienst Wittenbergstr. 60

Buchdruck
Offsetdruck
Rotations-



Druck

sind die Sonderheiten, die wir pflegen
zur Herstellung hochwertiger Plakate,
Verbedrucke, Prospekte, illustrierte
Kataloge, Wertpapiere, Luxusdrucke,
Prachtwerke mit Bildern, vornehme
Zeitschriften für Handel und Industrie

Märkische Vereinsdruckerei

Schürmann & Klagges

Bochum, Mühlenstraße 12-14

Versteigerung einer Porzellanherstellung.

Die Firma Weitzmann-Lindenholz
Koppel-Platz 9, in Bochum beabsichtigt
die Versteigerung einer Porzellanherstellung
auf dem Betriebsgrundstück in Bochum
Gerner Straße Nr. 290. Dieses Koppel-
grundstück wird gemäß § 17 der Reichs-
versteigerungsgesetz mit der Auktorisation
bekannt gemacht. Einwendungen gegen
die Versteigerung der Sache können 14 Tage
nach der unterzeichneten Bescheid-Entscheidung
in 2 Fällen oder mündlich zur
Versteigerung anbringen. Nach Ablauf
dieser Frist können Einwendungen
nicht mehr erhoben werden. Die
Versteigerungsunterlagen liegen im Zimmer
449 des Rathauses, 4. Obergeschoß, aus-
gegeben.

Zur mündlichen Verhandlung der
Versteigerung, einschließlich der
rechtlich erforderlichen Einwendungen
wird Termin auf Dienstag, den 22.
März 1937, vormittags 11 Uhr, im
Sitzungssaal Nr. 152 des Rat-
hauses, 1. Obergeschoß, anberufen.
Im Falle des Nichterscheinens des Verstei-
germeisters oder des Nichterscheinens
wird ohne Rücksicht darauf Versteigerung
der Einwendungen erfolgen.

Bochum, den 21. Februar 1937.
Der Versteigerer
des Stadtermittlungsamtes.

Sanitätsstationen

Die Versteigerung von 300 ldm. Stra-
ßenlaternen in der Steinstraße und 470
ldm. in der Knochstraße soll vergeben
werden.

Verdingungsunterlagen sind bei der
Rathausabteilung, Rathaus, -Zim-
mer 312, solange der Vorrat reicht,
erhältlich. Gültigkeit durch die Polizei
erfolgt nicht.

Angebote sind verschlossen und mit
entsprechender Aufschrift versehen bis
Sonnabend, den 6. März 1937,
11 Uhr, bei der Rathausabteilung
einzuweisen, wo die Öffnung der An-
gebote in Gegenwart der Polizei
erfolgt.

Bochum, den 27. Februar 1937.
Der Oberbürgermeister.

Günstige Gelegenheit! Doppel-Wohnhaus

Im Battenfeld, darin 20
Jahren ein Wohnhaus betrie-
ben wird, fortan aber außer-
gewöhnlich zu verkaufen. Waren-
lager und Einrichtung kann mit
übernommen werden. Sehr ge-
eignet für eine kleine
Wohnung.

Bernh. Nies, Immobilien-Immo-
bilien, Battenfeld, Telefon 2.
Telefon 1630.

Gebrauchte
Elektromotoren
mit Garantie, auch
Transformator
Ladegeräte
Generatoren
Umformer

Reparaturen:
Umwicklungen
Tausch
Miete
Auswuchtungen
Sämtliche elektr. Bedarfsartikel
sehr billig!

Besichtigen Sie unser Lager
**DYNAMO-WERK
WANNE-EICKEL**
Schulze & Sybe G. m. b. H.
W. Eickel, Dorstener Straße
Fernruf: Sammelnnummer 41941

Verlangen Sie nur
Original

Schlör

naturrein
alkoholfrei

Huminal

der hochwertige Gärtenbäuer,
folgt alle heutigen Tagesmittel

Kreft & Blum

Boch. Mittelbinder-Str. 220, Fernr. 66181

Ein gutes, modernes

Schlafzimmer nur RM 630.-

zu beschaffen in meinem Schaufenster:

Wilhelm Janssen

seit 30 Jahren Bochum, Gerner Str. 7.

Eröffnung

unserer

Frühlings-

Innen-

dekoration

Im 1. Stock

Bekleidung

„für die Dame“

„für den Herrn“

„für das Kind“

sofort

Damen-hüte

heute

nachmittags

3 Uhr!



Wieder Frühlings Wieder Kortum

Aber wieder ein neuer,
anderer (schönerer) Frühling,
der mit seinen Frühlings-
Neuheiten immer etwas Be-
sonderes ist. Das ist das
Schöne an diesem Frühling!
Und wer ist in Bochum da-
zu berufen, diesen Frühling
so ganz nach den Wünschen
aller Modeliebhaber einzu-
führen?

Kaufhaus Kortum A. G. Bochum

II

Ausgabe

Bochum

Preis 1.00 Mark
Verlagsgesellschaft
Bochum

Nr. 50

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“

„Sa“